

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Kiepsch & Reichardt in Dresden.

Ernst Göcke
Wilsdruffer Strasse 16



Porzellan
Steingut
Kristall.

Kunigen-Zeitl.
Kunigen-Zeitl. ...
Kunigen-Zeitl. ...
Kunigen-Zeitl. ...

Hauptgeschäftsstelle:
RienstraÙe 38/40.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: 11 + 2096 + 3401.

**Mutter-Anna-
Blutreinigungs-Tea**

Altbewährtes Mittel zur Auffrischung des Blutes und Reinigung der Säfte. Paket 1 M. Echt mit Schutzmarke „Mutter Anna“.

Generalvertrieb: **Königl. Hof-Apotheke, Dresden.**

Dresdner
Feldschlösschen-Biere

bleiben erstklassig!

Passende Konfirmationsgeschenke
in jeder Preislage.
Uhren, Kotton, Collars, Armbänder
in geschmackvoller, solider und eleganter Form.

H. Lorenz
Frauenstraße 1, Ecke Schössergasse.

Lederwaren - Reise-Artikel Weitgehendste Auswahl in **Adolf Näter** Größtes Lederwaren-Spezialgeschäft

Gebrauchs- und Luxus-Lederwaren. Versand nach auswärts. - Katalog kostenlos. 26 Prager Straße 26.

Für eilige Leser.

Wahrscheinliche Witterung: Keine Änderung.

Kommerzienrat Hegemeister, Direktor der Sächsischen Bank, ist Mittwochabend in Dresden gestorben.

Das Herzogspaar von Cumberland wird im Laufe des Monats März dem Kaiserpaar einen Gegenbesuch in Potsdam abhalten.

Die ersten Marineflugzeuge werden dem Kaiser beim Stapelland des Vintenschiffes „S“ in Wilhelmshaven vorgeführt werden.

Der Prinz von Wales wird den diesjährigen Kaisermanöver bewohnen.

Der Reichstag beendigte die Beratung des Postgesetzes; die Dürmerprojekte wurden abgelehnt.

Der Deutsche Handelstag sprach sich für einen ausgiebigeren und schnelleren Schutz der Arbeitswilligen aus.

Staatssekretär Dr. Zoff nahm in der Kolonialabteilung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft zu verschiedenen kolonialen Fragen Stellung.

Der neue französische Präsident Poincaré hat das Kabinett Briand, im Amt zu bleiben; Poincarés Politik wird im Parlament verlesen.

Die letzten Vorschläge Bulgariens werden in Sofia als zu unbedeutend bezeichnet, um annehmbar zu sein; Bulgarien zieht nach Meldungen aus Sofia bei Silistra Truppen zusammen.

Der mexikanische Kongress wählte Cuerta zum provisorischen Präsidenten; Guayavo Madero, ein Bruder des bisherigen Präsidenten, wurde handrechtlich erschossen.

Die Jesuitendebatte im Reichstage

Hand im Zeichen derselben parteipolitischen Gruppierung, die kürzlich dem Reichskanzler um der Voten willen ein „Mikrotransponum“ erteilte. Wiederum hatten sich Zentrum, Polen und Sozialdemokraten brüderlich zusammengefunden, und bei dieser Konstellation konnte von vornherein die Annahme des ultramontanen Antrages auf völlige Aufhebung der noch vorhandenen Reste des Jesuitengebietes auch diesmal nicht zweifelhaft sein. Die Herren von der schwarzen Kolonne irren sich aber gründlich, wenn sie glauben, durch den Trud, den sie mit einer derartig zusammengesetzten Mehrheit ausüben, die verbündeten Regierungen ins Bodenhorn jagen und unter das ultramontan-politisch-sozialdemokratische Kreuz heugen zu können. Gewiss so gut, wie das jüngste Mikrotransponum aus Anlaß der Entseignungsfrage ohne alle praktischen Folgen abhieben ist, stellt sich auch die Annahme des Jesuitenantrages des Zentrums als ein Schlag ins Wasser dar. Es ist einfach undenkbar, daß eine Reichsregierung sich über die geschlossene Meinung der evangelischen Kreise eines Landes hinwegsetzen kann, die noch heute den Fortbestand des Jesuitengebietes in seiner jetzigen Form, die bekanntlich nach Aufhebung des § 2 die Ausweitungsbefugnis gegen einzelne deutsche Jesuiten nicht mehr enthält, als eine nationale und praktische Notwendigkeit anerkennen und vom Fortfall des ganzen Gebietes eine weitere schwere Gefährdung des bereits schon genugsam bedrohten konfessionellen Friedens befürchten. Die gesamte protestantische öffentliche Meinung des Reiches ist in ihrem Urteil über die Schädlichkeit der Jesuiten noch genau so einig und unerschütterlich, wie in jenen bewegten Tagen, wo das Jesuitengebiet geschaffen wurde. Gerade die schmerzlichen zerrüttenden Streitigkeiten in der Zeit des Kulturkampfes sind eine dauernde Warnung und Mahnung für die deutschen Protestanten, um keinen Preis den Elementen wieder völlig freie Hand zu gewähren, welche die ärgsten Feinde des konfessionellen Friedens sind und die Vernichtung des Protestantismus auf ihre Fahne geschrieben haben. In der letzten Zeit konnte man hier und da offenbar von konservativer Seite beeinflusste Andeutungen lesen, als ob die Jesuiten neuerdings „anders“ geworden wären und ihre unerbittliche Inquisitionsmaschine abgelegt hätten. Derartige Wander können jedem, der sich auch nur einigermaßen mit der Geschichte des Jesuitismus beschäftigt hat, lediglich ein Lächeln ablocken. Von den Jesuiten gilt noch heute, wie ehemals, in vollem Umfange das Wort ihres Herrs und Meisters, Pater von Konola: „Sicut ut sunt aut non sint!“ Sie werden lieber zugrunde gehen, als sich in dem Grundgesetz

ihres Lebens ändern, der in der unvermeidlichen Feindschaft gegen die Lehre Luthers, in der bis aufs äußerste getriebenen Gegnerschaft gegen alles protestantische Denken und Empfinden, gegen jedwede Betätigung des evangelischen Glaubens besteht. Da nun aber auf dem Erbe der Reformation zugleich unsere gesamte nationale Entwicklung beruht, da diese in geistig-ethischer Hinsicht ganz von den Grundfäden der Reformation durchdrängt ist und allein unter dem befruchtenden Einflusse der durch Luther erlangten Geistesfreiheit sich in gedeihlich fortschreitender Weise weiter vollziehen kann, so bildet der Jesuitismus nicht bloß eine konfessionelle, sondern auch eine nationale Gefahr für unser deutsches Volkstum.

Die verbündeten Regierungen, und in erster Linie diejenigen unter ihnen, die, wie Sachsen, zum Schutze des ausgeprochen protestantischen Charakters der weitaus überwiegenden Mehrheit ihrer Bevölkerung bereits an dem Wege der Landesgesetzgebung noch vor dem Erlasse des Reichsgesetzes Maßnahmen gegen die Jesuiten getroffen hatten, wissen die hohen evangelischen Interessen, die hier in Frage kommen, wohl zu würdigen und werden sich gewiß nicht zu einer plötzlichen jesuitenfeindlichen Aufassung auf Kommando der ultramontan-politisch-sozialdemokratischen Reichstagsmehrheit bekehren. In dieser Zusammenkunft kann auch der Umstand, daß der Reichskanzler zur Sache keine Erklärung abgegeben hat, durchaus nicht ihre machen, wenn auch die gegenwärtigen Verhältnisse zu einer solchen besonders angebracht gewesen wären. Unter normalen Verhältnissen könnte man ja in dem Fernbleiben des Kanzlers von der Sitzung des Reichstages, in welcher der Jesuitenantrag verhandelt wurde, eine Demonstration im dem Sinne erblicken, daß der Reichsregierung die Sache völlig gleichgültig ist, da ihr Standpunkt ein für allemal feststeht und an eine Nachgiebigkeit zugunsten der Jesuiten nicht zu denken ist. In dem vorliegenden Falle aber kamen doch verschiedene Einzelheiten zusammen, die eine entscheidende Stellungnahme des obersten verantwortlichen Beamten des Reiches wünschenswert machten. Das Zentrum hatte gerade die Energie, die Herr von Bethmann-Hollweg gegenüber dem bairischen Jesuiten-erlasse des Reichstages von Herding zur Schau trug, zum Anlaß genommen, um eine Politik der Verzögerung auf der ganzen Linie gegen den Kanzler zu betreiben und ihm alle möglichen Demunitionen in den Weg zu schieben. Deswegen wäre jetzt besser der Eindruck unterblieben, als hätte der Reichskanzler es vermeiden wollen, durch ein schmerzliches Wort in der Jesuitenfrage das Zentrum noch weiter gegen sich auszubringen. Der national-liberale Redner hat auf diesen Punkt ausdrücklich hingewiesen und es für die evangelischen Kreise unseres Volkes als verlegend bezeichnet, daß der Kanzler in einer so wichtigen Frage sich in Still-schweigen hülle. Daß dies nicht etwa bloß eine besondere liberale Auffassung ist, sondern daß auch auf der rechten Seite die gleiche Empfindung herrscht, beweist eine Auslassung der angeführten konservativen „Schief. Zig.“, die unmittelbar vor der Jesuitendebatte schrieb: „Die Reichsregierung hat hier die entscheidende Gelegenheit, durch festes Auftreten zu zeigen, daß es ihr erster Wille ist, ein Weich nicht zulassen zu lassen, das seinerzeit zur Stabilisierung des inneren Friedens im Deutschen Reiche als unumgänglich notwendig erkannt worden ist. Erfräglich vom Regierungsamtliche aus dieser Wille unerschütterlich wird, desto fester kann sich die Hoffnung entsetzen, daß der konfessionelle Frieden vor künftigen Väter geschützt bleibt.“

Ein festes unabweisendes Wort zur Sache wäre in den protestantischen Kreisen Deutschlands mit heller Erwartung begrüßt worden. Um so mehr darf wohl erwartet werden, daß zur Verhinderung jedweder möglichen Reumühigung in der evangelischen Bevölkerung die national-liberale Forderung nach einer schnelleren den Antrag ablehnenden Antwort des Bundesrates erfüllt wird. Das verlangt die Rücksicht auf die allgemeine Stimmung des protestantischen nationalgeschichtlichen Bürgertums, die ganz und gar jeder Förderung jesuitisch-konservativer Herrschaftsbeschreibungen abgeneigt ist, und die auch im Reichstage dadurch zum Ausdruck kam, daß diesmal selbst die fortschrittliche Volkspartei bis auf ganz vereinzelte doktrinaire Prinzipienreiter, die sich an dem „Ausnahmengesetz“ hielten, im Gegensatze zu den früheren Abstimmungen über diesen Gegenstand unter ausdrücklicher Verneinung auf die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung des konfessionellen Friedens gegen das Projekt des Reichstages.

Der bulgarisch-rumänische Konflikt.

Aus den Verhandlungen zwischen Rumänien und Bulgarien.

Wie das Londoner Kenterische Bureau erfährt, erwägen die Großmächte sehr, ob sie in den zwischen Bulgarien und Rumänien imgehenden Fragen ihre Vermittlung anbieten sollen. Nach Meldungen aus Sofia erfolgte der letzte Schritt in den Verhandlungen dort am Sonnabend, indem der rumänische Gesandte Prinz Ghila erklärte, Rumänien könne die letzten Vorschläge Bulgariens nicht annehmen. Es könne notwendig werden, daß er sich nach Bukarest begeben, um mit seiner Regierung zu konferieren. Er fügte hinzu, daß Rumänien nicht auf der Erlangung Silistras bestehen werde, falls Bulgarien gewillt sei, das Kalitro abzutreten. Kalitro liegt ungefähr in der Mitte zwischen Vallschit, das früher von Rumänien in Vorhina gebracht worden war, und einem Punkte am Schwarzen Meer, der von Bulgarien bereits als Grenze angeboten wurde. Vor einigen Tagen erklärte sich Bulgarien bereit, eine weitere Konzession zu machen. Anstatt die Befestigungen bei Medjidie Tabia in dem Gebiet von Silistra nur zu schließen, erklärte es sich bereit, es in unversänderlichem Zustande mit den dort an Rumänien abzutreten. Gleichzeitig erbot es sich, seine Konzeption am Schwarzen Meer weiter nach Süden auszuweiten, als in dem letzten in London unterzeichneten Protokoll festgesetzt war. Es wird darauf hingewiesen, daß Prinz Ghilas Vorlesung hinsichtlich Kalitras von Bulgarien nicht angenommen werden konnte, weil die dort angelegten Forts Verna bedroht würden. Es wird der Ansicht Ausdruck gegeben, daß, falls Rumänien zu extremen Maßnahmen greifen und verziehen sollte, bulgarisches Gebiet zu beleiben, Bulgarien der Unterstützung keinen aktiven Widerstand entgegenzusetzen würde, wenigstens nicht vor Beendigung des Krieges mit der Türkei. Bulgarien glaubt auch, daß Rumänien verpflichtet wäre, von einem solchen Vorgehen Rumäniens Notiz zu nehmen.

Ähnliche Meldungen aus Bukarest bezeichnen die Situation als akut. Rumänien müsse seine Position wahren und auf der von ihm vorgeschlagenen Linie von Turturua bis Vallschit bestehen, falls Bulgarien keine weiteren annehmbaren Konzessionen mache. Die letzten Vorschläge Bulgariens werden als unannehmbar bezeichnet, um annehmbar zu sein.

Die Mächte unternehmen Schritte in Sofia und Bukarest um weitere Reibereien zu verhindern. In diplomatischen Kreisen wird allgemein die Ansicht geäußert, daß diese Schritte und eine eventuelle Vermittlung zu einer Verhandlung führen werden.

Einer Meldung zufolge, die die Wiener „Politische Korrespondenz“ aus Sofia erhielt, hat der bulgarisch-rumänische Gegenstand durch Vermittlung des Eingreifen der Mächte an Schicksal sogar schon abgenommen. Man glaubt bereits anfordern zu dürfen, daß die Verhandlungen von dem Kristalle zwischen den beliderlichten Staats-

Im Mittelpunkt der Tagung der Vereinigung deutscher Schweinezüchter

Hand ein Vortrag von Dr. Peller, dem Leiter der Abteilung für Tierhygiene am Kaiser-Wilhelm-Institut in Bromberg, über das Problem der Bakterien-Schweinepest. Redner verbreitete sich darüber, ob es möglich sein wird, ein gutes, billiges und wirksames Serum gegen die Schweinepest herzustellen. Er hofft, im nächsten Jahre positive Erfolge in dieser Hinsicht aufzuweisen zu können. — An zweiter Stelle behandelte Professor Dr. v. Nathusius-Dalle a. Z. die Ergebnisse der im Gästergarten der Universität Halle mit Schweinen angelegten Versuchs- und Aufzucht- und Fütterungsversuche. Zuletzt bot Professor Dr. Lehmann-Wöttingen einige Skizzen aus Theorie und Praxis der Schweinefleisch.

Der Reichsanwalt über die Bedeutung von Handel und Industrie.

Bei dem Festmahl des Deutschen Handelstages im Zoologischen Garten in Berlin brachte Präsident Dr. Kaempf, der schon kurz mitgeteilt, das Wort auf den Kaiser, die deutschen Bundesfürsten und die freien Städte aus. Auf die Begrüßung der Ehren Gäste durch den Vizepräsidenten (Vize-Kommerzienrat Vogel-Schemnitz) erwiderte der Reichsanwalt Dr. v. Bethmann-Sollweg mit folgender Rede:

Meine Herren! Ihrer lebenswichtigen Einladung bin ich mit aufrichtiger Freude gefolgt. Ihren amtlichen Arbeiten, die Sie soeben beenden haben, betrauen wir, ich mir leider nicht möglich, aber es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen zugleich mit dem Dank der Gäste auszusprechen, mit welcher Teilnahme ich Ihren Beratungen folgte. Karl Lamprecht, der Geschichtsschreiber, hat wiederholt die Politisierung des deutschen Volkes als Fortschritt der Gegenwart bezeichnet. Nun, meine Herren, was das Glück hat, in diesen Berliner Wintermonaten aus Reizung oder aus Versehen nähere Beziehungen zum Reichstag, zum Landtag, zum Deutschen Landwirtschaftsrat, zum Deutschen Handelstag zu unterhalten, der wird gerne sein, diese Verbindung als erfüllt anzusehen, zumal wenn er neben seiner sonstigen Beschäftigung als Mensch und Staatsbürger noch ein Verhältnis zum Handelsstand oder zum Bund der Landwirte hat. Ein hervorragender liberaler Politiker hat sogar leibhaftig den vielleicht etwas feierlichen Ausdruck getan, daß es an der Zeit sei, daß Deutschland sich etwas entpolitisiere, vielleicht im Hinblick darauf, daß man demütigter als leicht Politik mit dem Arzte aller gegen alle verwechselt. Da betrachte ich es als ein wirkliches Glück, daß im Deutschen Handelstag und im Deutschen Landwirtschaftsrat — ich meine in diesem Augenblick nur diese beiden, weil sie in diesen Tagen besonders hervorgetreten sind —, daß wir in diesen Körperlichkeiten beruhten die politischen Bedürfnisse haben, die kein politisches Kalkulationsbedürfnis kennen, sondern Politik treiben, indem sie praktisch für das Wohl der von ihnen vertretenen Berufsstände arbeiten. So haben sie sich ihren Platz neben den Parlamenten erobert und behauptet, und Sie können gewiß sein, daß wir Ihrer Arbeit volle Aufmerksamkeit widmen. Sie dienen so dem Allgemeinen und dem Besonderen. Sie haben die Anwaltschaft übernommen für die Sonderinteressen der von Ihnen vertretenen Berufsstände, aber indem Sie sich über das ganze Deutsche Reich erstrecken, weisen Sie die partikuläre Engherzigkeit von sich, blicken weit hinaus über den Nationalhorizont. Wir alle wissen, welche verhängnisvolle Bedeutung gerade im wirtschaftlichen Leben die Weidwirtschafspolitik haben kann, nicht nur aus dem mittelalterlichen Zollkampf von Stadt zu Stadt, sondern bis weit hinein in das neunzehnte Jahrhundert, in die ersten Jahrzehnte des Deutschen Zollvereins. Vor zwei Jahren in Heidelberg konnte der Deutsche Handelstag mit Stolz darauf hinweisen, daß seine Gründung zum ersten Male den deutschen Einheitsgedanken in den großen Bereichen der wirtschaftlichen Arbeit verwirklichte.

Am Hinblick auf die Zeit vor hundert Jahren hat Ihr verehrter Herr Präsident und ihm folgend Herr Geheimrat Vogel in warmen Worten Zeugnis dafür abgelegt, daß die Einheit und Einigkeit an das Vaterland heute die gleichen sein sollen wie damals. Als unsere Vater in den Arbeitstagen saßen, da stiegen im preussischen Staat Handel und Industrie einer Treibhausflamme, die künstlich geheizt und gehalten werden mußte. Waren doch die Hauptzentren des Gewerbetreibenden, die ardueren Städte, für ihre Einwohnerzahl sogar von der Wasserversorgung, der Kantonspflicht, befreit. Heute breitet deutscher Handel und deutsche Industrie als mächtiger Baum seine Zweige weit hinaus, und der deutsche Kaufmann, mag er in Erfüllung der Berufspflicht Tug und Ehre tragen, oder mag er in Kontor, Werk, Fabrik kalkulieren und disponieren, immer steht er im Dienst des Vaterlandes. Seine Arbeit in und mit dem Auslande schließt nicht nur die eigene Größe Deutschlands, sondern fördert zugleich das allgemeine Wohlbefinden und die allgemeine Kultur der Völker, überbrückt Gegensätze, schafft gemeinsame Interessen und damit zugleich eine Bürgerschaft für den Frieden der Welt. So dürfen wir hoffen, daß neben unserer harten Arbeit diese völkerverbindende Arbeit des deutschen Kaufmanns uns helfen wird, den Frieden für den wir unermüdet immer eingetreten sind, auch fernerhin zu erhalten. (Lebhafter Beifall.)

Freilich dessen müssen wir uns bewußt bleiben: Gute und schlechte Jahre, ruhige und unruhige Zeiten wechseln notwendig miteinander ab. Deshalb sind gerade in kaufmännischen Berufen Erfolge nicht dem unbedachten Draufgänger zu danken, sondern dem umsichtigen Fortwärtsschreitenden, dem Festhalten an den alten Vorzügen deutscher Art und Arbeit, an der Treue — ich möchte sagen, an der soldatischen Treue — im arduen und steilen, an der Gründlichkeit und Zuverlässigkeit in der Vorbereitung und Ausführung, an dem Zusammenwirken von Wissenschaft und Praxis beiseite. Möge in solcher Art, meine Herren, deutscher Handel und deutsche Industrie unter der Führung des Deutschen Handelstages fortschreiten von Erfolge zu Erfolge, mitbewand an der Größe und mitterhaltend die beste Friedensbürgerschaft. Die Stärke unseres Vaterlandes. Darauf erhebe ich mein Glas mit dem Auf: Deutschlands Handel, Deutschlands Industrie, Deutschlands Schifffahrt hoch, hoch hoch! (Lebhafter Beifall.)

In der Donnerstagabendung der 38. Hauptversammlung des Deutschen Handelstages stand an erster Stelle das Thema: Arbeitszeit der Arbeiterinnen zur Veranlassung. — Der Ausschuss des Deutschen Handelstages unterbreitete der Versammlung folgende Erklärung:

Der Deutsche Handelstag hält Erleichterungen für die Beschäftigung von Arbeiterinnen für nötig und erhebt in bezug auf § 138a und § 139a der Gewerbeordnung folgende Forderungen: Dem Arbeitgeber soll gestattet sein, in besonders dringenden Fällen für die Dauer von drei Tagen sofort Ueberarbeit leisten zu lassen unter der Bedingung, daß er gleich am ersten Tage der zuständigen Verwaltungsbehörde davon Kenntnis gibt und die Erlaubnis nachträglich einholt. Es soll unzulässig sein, daß die Behörde die Erlaubnis von Ueberarbeit von der Zahlung eines höheren Lohnes abhängig macht. Für Gewerbebetriebe, in denen an einzelnen Tagen ein vermehrtes Arbeitsbedürfnis auftritt, insbesondere für die in der Kaiserlichen Verordnung vom 31. März 1907/17. Februar 1904 bezeichneten Berufen

der Kleider- und Backwarenkonfektion sollen auf höchstens 10 Tage im Kalenderjahre Ausnahmen von den Bestimmungen des § 137 Abs. 1, 2, 4 mit der Maßgabe zugelassen werden können, daß die tägliche Arbeitszeit 12 Stunden, an Sonnabenden und Vorabenden von Festtagen 8 Stunden nicht überschreitet und die zu gewöhnliche ununterbrochene Ruhezeit nicht weniger als 10 Stunden beträgt. — In der ununterbrochenen Ruhezeit müssen die Stunden zwischen 10 Uhr abends und 5 Uhr morgens liegen. — Die Wahl der Ausnahmetage soll dem Arbeitgeber freistehen. — Gewerbetreibende, die Arbeiterinnen über 16 Jahre auf Grund solcher Bestimmungen über die gesetzlich festgelegte Zeit hinaus beschäftigen, sollen dies nicht vorher anzeigen brauchen; sie sollen verpflichtet sein, an einer in die Augen fallenden Stelle der Werkstätte eine Tafel auszuhängen, auf der jeder Tag, an dem Ueberarbeit stattfindet, vor Beginn der Ueberarbeit einzutragen ist. — Eine solche Regelung ist durch den Bundesrat oder, falls dieser nicht dazu befaugt ist, durch Gesetz vorzunehmen.

Ohne Debatte wurde die Erklärung des Ausschusses einstimmig angenommen. Es folgte ein Referat des Vize-Kommerzienrats Reven du Mont (Köln) über die Vertretung von Industrie und Handel in den Ersten Kammer. Daraus lag folgende Erklärung des Ausschusses des Deutschen Handelstages vor:

Angesichts der durchaus ungenügenden Vertretung von Industrie und Handel in den Ersten Kammer der meisten deutschen Bundesstaaten spricht sich der Deutsche Handelstag dafür aus, daß den genannten Berufsständen eine solche Vertretung in einem ihrer Vertretung entsprechenden Maße gewährt und den Handelskammern das Wahlrecht dafür verliehen werde.

Die Resolution wurde einstimmig angenommen. Der Handelstag ging dann zu der Beratung des von dem Ausschuss vorgelegten Antrages betreffend den Schutz der Arbeitswilligen über. Der Antrag ist am 21. Januar vom Ausschuss beschlossen worden und hat folgenden Wortlaut:

Der Deutsche Handelstag hat auf Grund der von ihm bei seinen Mitgliedern veranstalteten Umfrage die Ueberzeugung gewonnen, daß, um den Uebelständen bei Streiks im wesentlichen zu begegnen und die Arbeitswilligen nicht ferner dem Terrorismus der Streikenden in bisheriger Weise auszusetzen, ein ausgiebiger und schärferer Schutz der Arbeitswilligen auf gesetzlichem Wege zu schaffen sei.

Der Antrag wurde nach längerer Debatte angenommen.

Berlin und Gmunden.

Die „Nord. Allgem. Zig.“ schreibt: Die Kaiserin wird mit der Prinzessin Viktoria Luise demnächst zu einem Besuche beim Herzog und der Herzogin von Cumberland in Gmunden eintreffen. Der Herzog und die Herzogin von Cumberland werden im Laufe des Monats März dem Kaiserpaar einen Gegenbesuch in Potsdam abhalten.

Prinz Ernst August ist übrigens am Mittwoch nach Gmunden abgereist. — Ueber den künftigen Wohnsitz des Prinzenpaars Ernst August von Braunschweig-Lüneburg hat, wie der „Inf.“ mitgeteilt wird, Prinz Ernst August selbst eine Mitteilung gemacht, aus der deutlich hervorgeht, daß Prinz Ernst August und Prinzessin Viktoria Luise nach ihrer Vermählung zunächst ihren Wohnsitz in Rathenow nehmen werden. Die Stadververwaltung von Rathenow, der Garnisonstadt des Regiments der Jäger-Oldenburg, in das Prinz Ernst August einstellt wurde, sandte dem Prinzen und der Prinzessin einen telegraphischen Glückwunsch. Daraufhin ging in der Stadt Rathenow das folgende Danktelegramm ein: Berlin (Schloß), 14. Februar. Wir danken herzlich für die freundlichen Wünsche und den warmen Willkommengruß der Stadt Rathenow und freuen uns auf die Zeit, die wir in ihr verleben werden. Ernst August, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg. — Diese Mitteilung macht vorläufig alle anders lautenden Kombinationen hinfällig.

Der angebliche Verzicht des Prinzen Ernst August. Die von der Berliner „Post“ verbreitete Meldung, Prinz Ernst August habe vor seiner Einreise in das Jäger-Oldenburg-Regiment einen feierlichen Verzicht auf alle seine Ansprüche an Hannover ausgesprochen, wird, wie unser Berliner Vertreter meldet, von antunterschiedlicher Seite als unrichtig bezeichnet. Man habe sich vielmehr mit dem unter besonderer Heiterlichkeit abgelegten Offizierscheid des Prinzen begnügt, der im Grunde genommen noch über einen Verzicht auf die Ansprüche bezüglich Hannovers hinausgehe. Etwas anderes sei es, wenn der Prinz die Regierung in Braunschweig antrete. Dann werde ein solcher förmlicher Verzicht, falls er nicht schon von dem Vater des Prinzen bei Verlassen ausgesprochen sei, unerlässlich sein.

Die Revolution in Mexiko.

Querta provisorischer Präsident.

Wie eine Meldung aus Mexiko besagt, hat der Kongress in einer besonderen Sitzung Querta zum provisorischen Präsidenten der neuen Regierung erwählt. Auch Querta steht bereits Anschlägen gegenüber. Er ließ den General Francisco Romero verhaften, der beschuldigt wird, an einer Verschwörung beteiligt gewesen zu sein. Am Mittwoch gab es drei mexikanische Präsidenten: Madero, Vascurain und Querta. Bis der Kongress Maderos Demission annahm, blieb Madero rechtmäßig Präsident. Dann trat Vascurain provisorisch an seine Stelle, da das Gesetz fordert, daß der neue Präsident Mitglied des Kabinetts sei. Vascurain ernannte darauf Querta zum Minister des Innern. Vascurain trat 20 Minuten später wieder zurück. Der Kongress ernannte hierauf Querta. Ob die Verbannung Maderos durchgeführt werden wird, steht für den Augenblick noch nicht fest. Die Regierung wird ihn als verantwortlich für den Tod des Obersten Rivera ansehen, der im Augenblicke der Verhaftung Maderos getötet wurde. Querta veröffentlichte eine Erklärung, daß vor dem Staatsstreich zwei Anschläge auf ihn verübt worden seien, die er Madero zuschreibt. Im ersten Falle verurteilte einer der Demonstranten, ihn im Palast zu töten; der zweite Fall war beim Bankett, auf dem Gustavo Madero verhaftet wurde. Man hat Querta unaufhörlich Wein zu trinken, was er jedoch ablehnte. Die chemische Untersuchung des Weines ergab später, daß er mit Zyanid vergiftet war. — Die Vorbereitungen zur Ueberführung Maderos und Suarez' mit ihren Familien nach Veracruz, von wo sie auf einem Dampfer nach Europa gehen sollen, waren am Mittwochabend beendet. Fast zu gleicher Zeit, da ihre Abhandlungen im Kongress verlesen wurden, kamen sie auf der Eisenbahnstation an, wo der Zug unter Dampf stand. Beide waren von Verwandten, Freunden und Freunden begleitet, unter denen sich der holländische Gesandte und der japanische Geschäftsträger befanden.

Erschießung des Bruders Maderos.

Ein Telegramm aus Mexiko besagt, daß Gustavo Madero, ein Bruder des ehemaligen Präsidenten, handrechtlich erschossen worden ist. Gustavo Madero wurde allgemein für mächtiger gehalten als der

ehemalige Präsident selbst, und sein willkürliches Verhalten scheint der eigentliche Anlaß zu der revolutionären Bewegung gewesen zu sein. Die Exekutionen der Revolutionäre sollen nicht vor Ablauf von zwei bis drei Tagen aus ihren Stellungen zurückgezogen werden, da man neuerliche Unruhen befürchtet.

Die Haltung der Vereinigten Staaten.

Präsident Taft hat ein Telegramm des provisorischen Generalgouverneurs von Mexiko erhalten, der ihm meldet, die Regierung Maderos sei überwunden und Friede und Wohlfahrt würden von nun an in Mexiko herrschen. Die Regierung der Vereinigten Staaten wird aber die neue mexikanische Regierung nicht eher formell anerkennen, als bis diese tatsächlich erwiesen habe, daß sie fähig sei, aus dem augenblicklichen Chaos den Frieden herzustellen.

Tagesgeschichte.

Die ersten Marineflieger vor dem Kaiser.

Wie wir hören, sind die Oberleutnants zur See Schröder und Lengfeld bestimmt worden, die beiden ersten Marineflieger, die der Kaiser besichtigen wird, dem Monarchen in Wilhelmshaven vorzuführen. Aus Anlaß des Stapellaufes des Vinienschiffes „S“ wird der Kaiser in Wilhelmshaven anwesend sein, bei welcher Gelegenheit er die Marineflieger besichtigen will, die von See aus aufsteigen sollen.

Zum Empfang des dänischen Königs.

Das am Montag in Berlin eintrifft, sind sämtliche Mitglieder des kaiserlichen Hofes, soweit sie in Berlin und Potsdam anwesend sind, befohlen, ferner die Prinzen des kaiserlichen Hauses Hohenzollern, sowie die in Berlin und Potsdam anwesenden Prinzen und Prinzessinnen aus regierenden deutschen Häusern, weiter das kaiserliche Hauptquartier, die Generale und Admirale der Garnison Berlin.

Der Prinz von Wales bei den deutschen Kaisermandaren.

Wie die englischen Blätter melden, soll der Prinz von Wales auf Einladung des Kaisers Wilhelm den diesjährigen großen deutschen Mandaren betwöhnen. Bei dieser Gelegenheit wird der Kaiser dem Prinzen einen Ehrengrad in der deutschen Armee verleihen.

Das Zentrum für die Seereschlacht.

Der preussische Kriegsminister hat der „Rein.-Westf. Ztg.“ zufolge eine Unterredung mit einem Zentrumsführer gehabt, worin dieser durchblicken ließ, daß seine Partei der Seereschlacht keinerlei Schwierigkeiten bereiten werde. Stimmt das, so wäre daraus ersichtlich, daß die Spekulation auf eine Reichstagsauflösung dem Zentrum doch zu gewagt erschienen ist.

Die Lütker.

Am Dienstag feierte gleich dem Infanterieregiment von Lüchow (1. Rheinisch.) Nr. 25 auch das 1. hähringische Ulanen-Regiment Nr. 8 den Tag seines hundertjährigen Bestehens. Am 18. Februar 1813 erhielt Major von Lüchow die Erlaubnis zur Errichtung eines Freikorps, am 25. März 1815 wurde bestimmt, daß das Lüchowische Kavallerie-Regiment nach Abgabe einer Eskadron an das neu zu bildende 9. Ulanen-Regiment als 8. Ulanen-Regiment in die Reihe der Feld-Regimenter treten solle. Der bisherige Chef des Freikorps, Oberleutnant von Lüchow, wurde zum Kommandeur des Regiments ernannt, dessen Führung er bis zum Jahre 1817 behielt. Das Regiment nahm zum ersten Mal an den Feldzügen 1813/15, 1866 und 1870/71. Da die Kavallerie des Lüchowischen Freikorps der alleinige Stamm des Regiments ist, so wurde durch A. R. O. vom 29. August 1818 als Stiftungstag des Regiments der 18. Februar 1813, der Tag der Errichtung des Lüchowischen Freikorps, festgelegt.

Bereinigte Staaten. Das amerikanische Repräsentantenhaus lehnte auf Tafts Veto hin die Bill ab, durch die Analphabeten von der Einwanderung in die Vereinigten Staaten ausgeschlossen werden sollen.

Während des Druckes nachts eingegangene neueste Drahtmeldungen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die deutsche Regierung führt zurzeit Unterhandlungen mit der chinesischen Regierung zwecks Einführung des Studiums der deutschen Sprache in den chinesischen Schulen.

Paris. Delcassé wird am 1. März einem diplomatischen Diner im Einzel bewohnen und am 8. März nach Petersburg abreisen.

Paris. Präsident Poincaré empfing um 4 Uhr nachmittags das diplomatische Korps, dessen Doyen, der englische Botschafter Sir J. Bertie, ihm die Glückwünsche des diplomatischen Korps aussprach. Bertie erinnerte an die Bande des Vertrauens und der Sympathie, welche die Vertreter der fremden Mächte mit Poincaré als Ministerpräsidenten und Minister des Auswärtigen verknüpft hätten. Bertie fügte hinzu, daß diplomatische Korps wisse, daß es stets darauf rechnen könne, daß Poincaré sich dafür einsetzen werde, die freundschaftlichen Beziehungen aller Länder zu Frankreich aufrecht zu erhalten und noch enger zu gestalten. Er schloß mit dem Wunsch für das persönliche Wohlergehen Poincarés und für die Wohlfahrt Frankreichs. Präsident Poincaré verabschiedete in seiner Antwort, er sei sehr glücklich, den Ausdruck seiner aufrichtigen Freundschaft für die auswärtigen Vertreter, mit denen er immer schon ständig Beziehungen herkömmlicher Art unterhalten habe, erneuern zu können. Er bleibe ihnen für die wertvolle Hilfe dankbar verbunden, die sie unter oft schwierigen Verhältnissen der Regierung der Republik bei dem Friedenswerk geleistet hätten, woran sie im Einverständnis mit den anderen europäischen Mächten dauernd gearbeitet hätten. Zum Schluß gab er seinen guten Wünschen für die anwesenden Diplomaten und die von ihnen vertretenen Länder, sowie seiner aufrichtigen Hoffnung Ausdruck, die Bande des Vertrauens und der Sympathie, die ihn mit dem diplomatischen Korps verbanden, noch fester stehen zu können. Darauf unterhielt sich Poincaré mit jedem der auswärtigen Vertreter.

Konstantinopel. Ein amtlicher Kriegsbericht besagt: Gestern nach Mitternacht wurde Adrianopel sehr stark beschossen. Die Lage vor Tschataldscha und Gallipoli ist unverändert.

Brüssel. (Priv.-Tel.) Die Korrespondenz des ferneren Ostens meldet, die chinesische Regierung habe von ihren europäischen Agenten sehr beunruhigende Mitteilungen über die Haltung Rußlands gegenüber China erhalten. Rußland unterhalte die Mongolen militärisch. Der Krieg scheine unvermeidlich. Rußland habe außerdem neue Abkommen mit England und Japan getroffen, die den drei Mächten vollkommene Aktionsfreiheit in der Mongolei, in Tibet und in der Mandchurie geben. In Tibet ist es zu schweren Kämpfen zwischen Chinesen und Tibetern gekommen. Der chinesische General Tsonga ist von Tibetern vollständig geschlagen.

Wien. (Priv.-Tel.) Der kaiserliche Hof hat mehrere Millionen Münzgelde unterzogen haben soll, ist in London verhaftet worden; er wird nach Köln transportiert.

Seite 4
Nr. 51
„Treuhner Nachrichten“
Mittwoch, 21. Februar 1913

Gestern abend 1/6 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden mein innigst geliebter Sohn, unser teurer Bruder,

Herr Kommerzienrat Julius Hegemeister,

langjähriges Mitglied des Direktoriums der Sächs. Bank, Ritter mehrerer Orden.

Dresden, den 20. Februar 1913.

Im Namen der Hinterbliebenen und Verwandten die tieftrauernde Mutter
Emilie verw. Hegemeister geb. Breitung.

Die Trauerfeier findet Sonnabend, den 22. Februar 1913, nachmitt. 2 Uhr, im Trauerhause, Schloss-Strasse 7, III. statt. Hier anschliessend Beerdigung nach dem Friedhof Weisser Hirsch — Beileidsbesuche werden herzlichst dankend abgelehnt. — Zugesandte Blumenspenden wolle man bitte im Trauerhause, Schloss-Strasse 7, III. abgeben.

Am 19. dieses Monats 1/6 Uhr abends verschied

Herr Kommerzienrat

Julius Hegemeister,

Direktor der Sächsischen Bank zu Dresden.

Der Heimgegangene hat der Sächsischen Bank zu Dresden seit dem Jahre 1881, während der letzten 14 Jahre als Mitglied des Vorstandes, angehört und ihr seine hervorragende Tätigkeit und reichen Erfahrungen in vollem Maße und mit treuester Hingabe gewidmet. Wir werden ihm stets ein dankbares und ehrendes Andenken bewahren.

Dresden, den 20. Februar 1913.

Aufsichtsrat und Direktion
der Sächsischen Bank zu Dresden.

Gestern entschlief nach langem, schwerem Leiden unser hochverehrter Chef,

Herr Julius Hegemeister,

Königl. Sächs. Kommerzienrat,
Direktor der Sächsischen Bank zu Dresden.

Wir betrauern in dem Verbliebenen einen Vorgesetzten von vornehmen Charaktereigenschaften, der durch seine stete Fürsorge für unser Wohl sich in unserm Herzen ein bleibendes Gedenken gesichert hat.

Dresden, den 20. Februar 1913.

Die Beamten
der Sächsischen Bank zu Dresden.

Am 19. ds. Mts. verschied

Herr Kommerzienrat

Julius Hegemeister,

Direktor der Sächsischen Bank zu Dresden.

Wir betrauern in dem Dahingeshiedenen einen treuen Freund, der unserem Institut als Mitglied unseres Aufsichtsrats seine wertvolle Mitarbeit stets uneingeschränkt zur Verfügung gestellt hat.

Wir werden das Andenken des Verewigten stets in Ehren halten.

Dresden/Berlin, den 20. Februar 1913.

Der Aufsichtsrat und die Direktion
der Dresdner Bank.

Am 17. ds. nachmittags 1/3 Uhr verschied sanft und ruhig unsere gute Tante

Frau

Agnes verw. Rendant Gelbke

geb. Börner

im nahezu vollendeten 90. Lebensjahre.

Gemäß dem Wunsch der Verstorbenen geben wir dies erst heute am Tage nach dem Begräbnisse bekannt und danken zugleich herzlichst allen für die schönen Blumenspenden und betündete Teilnahme.

Dresden, den 21. Februar 1913.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Am Mittwoch mittags 1/2 Uhr verschied infolge Schlaganfalls im Alter von 78 Jahren meine gute Mutter, unsere Schwieger-, Groß- und Urohmutter.

Frau

Johanne Auguste Feuerstack

Zackiermeister-Witwe.

Um stilles Beileid bitten

Familie H. Petzold,

Familie P. Kluge.

Dresden-Cöbitz, 20. Februar 1913.

Die Beerdigung erfolgt Sonnabend nachm. 3 Uhr auf dem alten Annenfriedhof, Chemnitz-Strasse.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss verschied gestern abend 7 1/4 Uhr an Herzschlag meine einzig geliebte Schwester,

Fräulein

Emilie Luise Brause

Freiberg, den 19. Februar 1913.

In tiefster Trauer

Marie Luise Brause.

Beerdigung Freitag. Andacht 1/4 Uhr im Hause, Wasserturmstrasse 2.

Für die vielen Beweise der Teilnahme, die uns beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen

Herrn

Bernhard Muschick

zu teil geworden sind, sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

St. 51

„Freiburger Nachrichten“
Freitag, 21. Februar 1913

Seite 5

Königl. Belvedere
 Weitere Kunst - Direktion Schwarz.
 Allabendlich 8 1/2 Uhr:
Komm, Mädel, und tanz!
 Operette von Hain u. Robitschek, Musik von Robert Stolz.
 Louise Prinz a. O.
 und das vollständig neue Künstlerpersonal.
 Neues Repertoire.
 Vorverk. u. Vorbest. Neues Sendig-Hotel, Tel. 18147.
Neues Sendig-Hotel
 Täglich Fünfuh-Tea mit Musik.

TIVOLI-CABARET
 Wettinerstr. 12. (Buntes Theater) Dir. W. Mielke.
 Morgen Sonnabend
Im Zeichen des Humors.
!!! Das Tollste vom Tollsten !!!
 Josef der Kausche! Der todtrag. Eduard!
 „Ballett“ MINNA u. EDE! Lysolballade!!
Das Absteigequartier. Jubel und Hetz.
 Heinz Krüger! Ella René! Curt Winterlé!
 Billetbest. an der Abendkasse u. per Tel. 584.

Freitag, d. 21. Febr., abends 8 Uhr, Saal, Altmarkt 13, I.
Rezitations-Abend
 von
Margarethe Auerbach.
 Dichtungen von Goethe, Brentano, Eichendorff, Heine, Hebbel,
 Keller, Fontane, G. F. Heine, Villenron, Bierbaum, G. Falke.
 Karten à 2,65 u. 1,60 zu haben bei S a p o, Altmarkt 13, I., u. Abend.

VICTORIA-SALON
 Das Dresdner Künstler-Theater
!! Des grossen Erfolges wegen !!
verlängertes Gastspiel
 der weltberühmten Australischen
Tanz-Schönheit
„Saharet“
 Dazu ein erstklassiges
Künstler-Spezialitäten-Programm.
 Sonntags in beiden Vorstellungen u. a.
 „Saharet“. (Nachm. ermäßigte Preise.)
Theater-Tunnel: Ensemble „Metzner“
 Anfang 7 1/2 Uhr.

Wirklich herzlich lachen kann
 man nur in
Thalia-Theater
 Seit Donnerstag ist alles total neu!
 Die 3 urkomischen Stoffe und jede Nummer:
„Balltische“, „Der Blickhauer“, „Der 6. Sinn“.
 Herrliche Gemälde!!!
Weltstadtprogramm für Kunstkennner!
 Sonntags auch 11 Uhr und nachmittags 4 Uhr.
 Bortverkauf, auch teleph. sicher, 10 bis 7 Uhr im T. T. T.
 Vorzugskarten wochentags u. Sonntags nachm. gültig.

Königshof.
 Täglich abends 8 1/2 Uhr
Amerikanische Novitäten-Comp.
 Auf allgemeinem Wunsch:
Das Mädchen aus Wild-West
 Amerikanisches Sensations-Schauspiel mit Gesang und Tanz
 in 4 Akten von Adolf Steinmann.
 1. Akt: **Mannschaft an Bord.** 2. Akt: **Das Mädchen**
 a. d. **Wilden Westen.** 3. Akt: **Der Railway-Tunnel**
 von **Red Crook.** 4. Akt: **Am Transitar.**
 Dieses Sensations-Schauspiel erzielte bereits
 im Januar 1912 stets ein volles Haus.
 Vorzugskarten gültig!

Musenhalle
 Einziges Varieté und Volks-Theater des Westens.
 Täglich 8 Uhr 10 Min. das große Februar-Programm.
Kein Recht. Schwanz in 1 Akt.
Anders will heiraten. Burleske.
6 Gardienas in der elektr. Neuheit. Einzig??
 Sonntags 3 Vorstellungen! 11-1 Uhr Matinee.
 Nachmittags 4-7 volles Programm. 1 Kind m. Eltern frei.
Im Ballsaal: Sonntags und Montags.
 Konkurrenzlose Dekoration und Lichteffekte.

Heute Konzertdirektion F. Ries (F. Plötner).
 1/8 Uhr, Palmengarten:
Einziges Lieder-Abend **Elisabeth Ohlhoff.**
 Am Klavier: Alexander Schwarz.
 Karten: 4,20, 2,65, 1,05 bei F. Ries, Seestr. 21, Ad. Brauer, Hauptstr. 2, u. Abendkasse.

Konzertdirektion F. Ries (F. Plötner). **Heute!**
Marie Hoover Ellis
 1/8 Uhr „Künstlerhaus“:
Klavier-Abend.
 Karten: 4,20, 2,65, 1,05 bei F. Ries, Seestr. 21, Ad. Brauer, Hauptstr. 2, und Abendkasse.

Matinée
 zugunsten des Lohengrinhauses in Graupa Sonntag den 23. Februar 1913 vormittags 1/2 12 Uhr
 im Palmengarten (Pirnaische Str. 20).
 Konzertaufführung von Szenen und Arien aus Richard Wagners Jugendoper
„Die Feen“.
 Mitwirkende: Frau **Schjelderup**, Fri. **Waide**, Fri. **Krejsler**, Fri. von **Ziegler**. — Die Herren **Fritz Vogel-**
sang, **Charles Robertson**, **Karl Becker**, Kapellmstr. **Cossart** u. Dirigent **O. Winter**. Dresdner Chorgesangverein.
 Einl. Vortrag des Hrn. Univ.-Prof. Dr. jur. et phil. **Präfer**-Leipzig.
 Konzertflügel: **Johann Kuhse**.
 Karten: 4,20, 3,15, 2,10, 1,05 bei **Hock**, Prager Str. 9 und an der Saalkasse.

Der
Mittagstisch im Kaiser-Palast
 ist vorzüglich!
 Diners in allen Preislagen. Prinzip: Reichlich und gut! Bestes Abend-Restaurant.
 Im Marmor-Saal täglich ab 7 Uhr, Sonntags 4 Uhr POLWIN-Konzert.
 Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag 5 Uhr Kaffee-Konzert.
 Salons und Säle für Gesellschaften.
 American Bar. **OTTO SCHARFE.**

Eisbahn Carolasee.
 Nur bei günstiger Witterung
Heute Militär-Konzert. Anfang 1/3 Uhr.
 Sonntag 6 Uhr
Familien-Abend
 z. g. A.

Mac Norton
 ist
 der einzige, der binnen zehn Minuten 50 Glas Bier, zwei
 Wasserbassins, 10 Frösche und 25 Goldfische verschlingt
 und wieder von sich gibt. Mac Norton verursacht es,
 dass der Circus Sarrasani allabendlich
voll
 ist. Niemand sah man einen lebenswürdigeren Menschen
 als Mac Norton.
Sarrasani
 Telefon 17812 und 17760
 bietet ausserdem die grössten Attraktionen, die in Europa
 augenblicklich zu sehen sind: Morton, der Ausbrecher-
 König, den Affen im Aeroplan, die Saxons, die stärksten
 Männer der Welt, die Wortleys mit ihren fabelhaften
 Sprüngen durch die Circus-Weite.
 Sonnabend und Sonntag 3 Uhr und 7 1/2 Uhr
2 Gala-Vorstellungen 2
 Nachmitt. zahlen Kinder auf allen Plätzen
 halbe Preise.
 Telefonische Billetbestellungen werden ab 9 Uhr morg.
 vom Circusbüro entgegengenommen.
Freitag, 21. Februar, 7 1/2 Uhr Elite-Abend.

Grand Hotel Reichspost
 Große Zwinglerstraße 18, gegenüber Hauptpostamt.
 Fernruf 215 u. 17560.
Neuerbautes erstkl. Hotel.
 Jeder Komfort. Kalt- und Warmwasser.
 Zimmer inkl. Frühstück von Mark 3,50 an.
Vornehmes behagliches Restaurant.
 Vorzügl. Küche. Diners zu Mk. 2,00.
 Weine erster Firmen. Münchner Löwenbräu. Urquell.
Vornehme, große Gesellschaftssäle
 für Hochzeiten und sonstige Festlichkeiten.
 Angenehmer Familienaufenthalt.

Bauern-Schänke
 Bauern-Museum! Katakomben!
 Kreuzstrasse 11, gegenüber dem Rathaus.
 Neu! Neu! Neu! Neu!
 2 zusammengetwacht. Sitten — 1 Schaf mit 2 Köpfen.

Lindermanns Wein-Restaurant
„Zur Johannisberger Hölle“.
 Angenehmer Aufenthalt.
Fesche Bedienung.
Am 20. bis 27. Februar
 beginnt der Ausschank des
Bockbieres
 des **Henniger Reifbräues, Erlangen.**
 Donnerstag den 20. ds. **Gr. Nachtschlachtfest** nach Thür. Art.
 Jeden abend Spezialitäten! Künstlerkonzert! Bodbiertummel!
Hotel Grüne Tanne, Königsbrüder Straße 62.

Dampfschiffhotel Blasewitz
Heute großes Doppel-Schlachtfest
Von 4 Uhr an Künstler-Konzert
 Ausschank des weltberühmten
Salvatorbieres
 Telefon 691. Um gütigen Zuspruch bittet
Reinh. Gütler.

Ober-Schreiberhau (Riesengeb.)
Königs Hotel u. Pension
 Erstes Haus am Platz. Grösstes Restaurant.
 Zentralheizung. Elektrisches Licht.
 Mittelpunkt zur Ausübung jeglichen Wintersports.
 Hauptstation für Fahrer und Schlitten.
 Telefon 7. Stf.: Gebr. Ludwig.

Apfelsinen!
 Sehr süß und vollsaftig.

Feine Messina 1/2 Dg. 20 A., 10 St. 45 A. Orig.-Riste, ca. 200 St., A 8,— 1/2 Orig.-R., ca. 100 St., A 4,15	Feinste Valencia 10 St. 26, 35, 40 A. Orig.-Riste, ca. 1064 St., A 24,75 Orig.-Riste, ca. 714 St., A 22,— Orig.-Riste, ca. 420 St., A 15,75
Feinste Messina Orig.-Riste, ca. 200 St., A 8,75 1/2 Orig.-R., ca. 100 St., A 4,50 Orig.-Riste, ca. 300 St., A 9,75 1/2 Orig.-R., ca. 150 St., A 5,—	Feinste Paterno Berg mit Blut 10 St. 75 A. Orig.-Riste, ca. 100 St., A 7,—
Paterno Berg 1/2 Dg. 28 A., 10 St. 65 A. Orig.-Riste, ca. 200 St., A 11,75 1/2 Orig.-R., ca. 100 St., A 6,—	Messina-Zitronen 1/2 Dg. 20 A., 10 St. von 30 A. an Orig.-Riste, ca. 300 St., A 10,— 1/2 Orig.-R., ca. 150 St., A 5,15

A. Schönborn,
 Kolonialwarenhandl., Versand- und Groß-Geschäft.
 Kleine Plauensche Gasse 16, Ecke Weinligstr.
 Verantw. Red.: Maxim Lendorff in Dresden. (Sprechz. 1/3-6 Uhr.)
 Verleger und Drucker: Völpel & Reichardt, Dresden, Markenstr. 32.
 Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorge-
 richteten Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht gegeben.
 Das heutige Blatt enthält 20 Seiten.
 Hierzu eine Sonderbeilage für die Gesamtauflage vom
 Vichtofini-Brunnen-Kontor in Berlin.

Seite 8
 „Dresdner Nachrichten“
 Freitag, 21. Februar 1913

Nr. 51
 8 Uhr 20

Vertikales und Gächliches.

Zur Frage der Verkehrshilfe auf dem Albert-Platz erhalten wir aus unserem Kreisreise folgende Zuschrift: In einer der letzten Sitzungen des Stadtverordneten-Kollegiums wurde u. a. vom Herrn Stadtverordneten Wehnert auf den harten Verkehr des Albertplatzes hingewiesen.

Studentenschaft habe sich ihrer freitlich mit besonderer Energie angenommen. Der Redner sprach zum Schluss den Wunsch aus, alle Studenten möchten erkennen, daß hier ihre eigene Sache zur Verhandlung steht und daß auch die Öffentlichkeit sich einmal mit diesen Fragen beschäftigen.

betten mikroskopische Bilder des Darmes und dann wieder viele andere Bilder von dem Durchbruch der Entzündung und von vorgeschrittenen Stadien. Schlußfolgerungen gegen die Behauptung der Wände sind die Verfestigungskraft und das Reiz der Bauchhöhle, das die Rolle eines Polsternes spielt, manchmal allerdings ebenfalls nicht.

Freie Studentenschaft und der Kampf um ein modernes Studentenrecht. Dieses Thema wurde am Dienstagabend in einem von dem Verbands ehemaliger Dreihundertener nach dem Kaiser-Wilhelm-Saal des Hauptbahnhofs einberufenen Vortrags- und Diskussionsabend behandelt.

Die Verammlung hat eine Neuordnung des hiesigen Disziplinarrichts für unerlässlich und dringendsten Grundbedürfnis für die hiesigen Studierenden, den hervorragenden Hochschulen, wie Königsberg, Bonn, Göttingen u. a., beizubringen.

Der Allgemeine Handwerkerbund hielt am Dienstagabend im Saale der 'Frei Haben' eine Mitgliederversammlung ab, die vom Vorsitzenden Stadverordneter Herrmann geleitet wurde.

Kunst und Wissenschaft. Bußtagkonzerte.

Berdis Requiem, das seit mehreren Jahren in Dresden nicht erklingen ist, im Herbst gelegentlich der Jentenerfeier der Geburt des Meisters aber wohl an vielen Orten herorgeholt werden wird.

merlichen ihren Partien ständlich Andorra, und Herr Kändler tat alles, was er konnte, um dem ihm zu hoch liegenden Tenorpart zu erlösen.

Die Robert Schumannsche Singakademie sang in der Kaiserliche den 'Elias' von Mendelssohn mit den üblichen Stücken. Eine ungekürzte Aufführung, so gern man sie einmal hören möchte, würde wahrscheinlich so weit in die erste Stunde abzuwachen und zuhören wie Ausdauer noch mehr erschöpfen haben.

des Elias, überall, wo die erregte Volkseele in ihren Leidenschaften sich vollt, und noch erheblich abgeklärte Einsprüche zu erzielen.

In der St. Marienkirche sang Robert Schumanns Oratorium 'Der Jungling zu Ram' zur Aufführung, ein Werk, das mit veränderten Mitteln arbeitet und das es mit der Verflechtung des Abends nichts allzu ernst nimmt bei feinsinniger Umgestaltung der Kompositionen.

Preodner Theaterplan für heute. Sozial. Opernhaus: 'Ariadne auf Naxos' (12.30, 8.00). Schauspielhaus: 'Maria Magdalene' (12.30, 8.00).

Die 'Freie Studentenschaft' Seite 9

24.75, 22.15, 15.75, 7.10, 5.15

SLUB Wir führen Wissen.

Der Bildhauer Ernst Rietschel, sein Leben und seine Werke... Die Bildhauer Ernst Rietschel, sein Leben und seine Werke... Die Bildhauer Ernst Rietschel, sein Leben und seine Werke...

Der Kanal Leipzig-Eilenburg-Torgau-Berlin... Am 18. d. M. fand in Leipzig im Hotel de Voltaire die konstituierende Hauptversammlung des Vereins für die Erbauung eines Kanals Leipzig-Eilenburg-Torgau-Berlin statt.

Dresdner Nationale Ausschüsse... Am Mittwoch, den 26. Februar, abends 8 Uhr, veranstaltete der Dresdner Nationale Ausschuss rechts der Elbe in Radebeul im Volkshaus zu den vier Jahreszeiten seinen zweiten öffentlichen Winterabend.

Die Ortsgruppe Blasewitz der Nationalen Ausschüsse... Die Ortsgruppe Blasewitz der Nationalen Ausschüsse veranstaltete am Sonntagabend im Goethegarten einen geselligen Vortragabend.

Nationalen Ausschüsse... Nationalen Ausschüsse... Nationalen Ausschüsse... Nationalen Ausschüsse... Nationalen Ausschüsse...

Eine neue Wegmarkierung in der sächsischen Schweiz... Eine neue Wegmarkierung in der sächsischen Schweiz und dem böhmischen Mittelgebirge, die für den Touristen den besonderen Vorteil bietet, ist in der Touristenzeit durchgeföhrt.

Die diesjährige allgemeine Versammlung der Dresdener 2. Klasse... Die diesjährige allgemeine Versammlung der Dresdener 2. Klasse findet für die Droschken mit ungeraden Nummern am 17. April, für die Droschken mit geraden Nummern am 8. Mai statt.

Vorträge für Richter und Staatsanwälte... Die Vorträge für Richter und Staatsanwälte der Justizministerien für die sächsischen Richter und Staatsanwälte gehalten werden, findet Sonnabend, 22. Februar, abends 7 1/2 Uhr statt.

Die vierte Dresdner Gemeindefestungskonferenz... Die vierte Dresdner Gemeindefestungskonferenz wird kommenden Sonntag und Montag, den 23. und 24. Februar, im Gemeindefestungslokal, Räcknitzstraße 7, abgehalten werden.

Als Hauptgeschworene für die zweite diesjährige Sitzungsperiode des Schwurgerichts... Als Hauptgeschworene für die zweite diesjährige Sitzungsperiode des Schwurgerichts wurden am Donnerstag mittags nachbenannte Herren ausgelost.

Heinrich Oswald Wolf, Privatist in Landbesitz... Heinrich Oswald Wolf, Privatist in Landbesitz; Richard Paul Hänel, Oberpostsekretär in Dresden; Maximilian Ehrlich, Revisor in Bismarck; Richard Köstlich, Gemeindefunktionär in Reichen; Kurt Heinrich Hermann, Kammerauspächter in Radebeul; Karl Funke, Privatmann in Reichen; Hugo Arthur Robert Dreher, Gemeindefunktionär und Standesbeamter in Coschütz; Hoflieferant Paul Theodor Gries, Kaufmann in Dresden; Dr. jur. Alfred Dehrl, Kammerdirektor in Radebeul; Louis Kempe, Privatist in Radebeul; Ernst Friedrich Gotthelf Forstmann, Baumeister in Dresden; Georg Hugo Albin Jelska, Privatmann in Gottleuba; Hans v. Tschammer und Osten, Oberleutnant a. D. in Dresden; Adolph Hoflieferant Paul Gutscher, Kaufmann in Dresden; Max Schneider, Mühlen- und Bäckereibesitzer in Radebeul; Franz von Dier, Oberst a. D. in Reichen; Stadtrat Franz Wölner, Hofmusikalienhändler in Dresden; Karl Schulze, Tischlermeister in Dresden; G. Heinrich Vogel, Landwirt und Direktör in Radebeul, und Georg Spitzbarth, Architekt und Steinmetzmeister in Dresden.

Andersung von Arbeitern... Andersung von Arbeitern... Andersung von Arbeitern... Andersung von Arbeitern... Andersung von Arbeitern...

Die Jagd in der sächsischen Schweiz... Die Jagd in der sächsischen Schweiz... Die Jagd in der sächsischen Schweiz... Die Jagd in der sächsischen Schweiz... Die Jagd in der sächsischen Schweiz...

Der Freideutsche Bund hält heute Freitag, abends 7 1/2 Uhr, im kleinen Saale des Palmengartens seine Versammlung ab, in der der Naturrat Ernst über: 'Kritik der sächsischen Volkstrübsal' sprechen wird.

Deutsches Evangelischer Frauenbund... Deutsches Evangelischer Frauenbund... Deutsches Evangelischer Frauenbund... Deutsches Evangelischer Frauenbund... Deutsches Evangelischer Frauenbund...

Der Verein Dresdner Gastwirte hält Freitag, den 28. Februar, nachmittags 4 Uhr, Prüfung und Entlassungsfeier in seiner Fachschule im Reichenhain bei 3. sächsischen Jagd- und Fortbildungsschule (Kleine Plauenische Wasse 12 b) ab.

Ein öffentlicher Gustav-Adolf-Familienabend... Ein öffentlicher Gustav-Adolf-Familienabend findet Freitag, 28. Februar, abends 8 Uhr, in Meinholds Gasse, Reichstraße 10, statt. Unter Vorführung zahlreicher Lichtbilder spricht aus reicher persönlicher Erfahrung und Anschauung Herr Generalsekretär Kblmann aus Paris über den deutschen Protestantismus in Frankreich.

Die priest. Dogenhäuser-Gesellschaft zu Dresden... Die priest. Dogenhäuser-Gesellschaft zu Dresden hält am 28. Februar, nachmittags 5 Uhr, im kleinen Saale des Gewerbehause ihre Generalversammlung ab und veranstaltet am 4. März, abends 8 Uhr, im großen Gewerbehause ihr Konzert-Souper mit Ball.

Das 25-jährige Meisterjubiläum... Das 25-jährige Meisterjubiläum feierte das Schuhmachermeister Theodor Buchtrigische Ehepaar, Reife- wiger Straße 30.

Das Personal-Verzeichnis der Königl. sächs. Staatsfortbewehrung... Das Personal-Verzeichnis der Königl. sächs. Staatsfortbewehrung auf das Jahr 1913 ist im Verlag und Druck von G. Heintze, Dresden, zum Preise von 1 M. erschienen.

Mitteilungen aus dem Bureau der Kgl. Hoftheater... Sonntag, den 23. Februar, beginnt Frau Charlotte Bachtz, das Ehrenmitglied der Königl. Hoftheater, ein Gastspiel am Königl. Schauspielhaus als Gräfin von Aureval in dem Lustspiel 'Der Damentag'.

Königliches Opernhaus... Wegen Erkrankung des Herrn Volzgen konnte gestern Abend die Oper 'Samson und Dalila' nicht gegeben werden; es gelangte dafür 'Der Wasserhahn' von Vorberg mit Herrn Fortmann in der Titelrolle zur Aufführung.

Herbert Gudenbergs Drama 'Alles um Gold'... Herbert Gudenbergs Drama 'Alles um Gold' ist vom Königl. Schauspielhaus in Dresden zur Aufführung erworben worden.

Neuere Regitationsabend von Margarethe Knerbach... Neuere Regitationsabend von Margarethe Knerbach (im Apolloaal, 8 Uhr).

Heute abend 7 1/2 Uhr im Palmengarten... Heute abend 7 1/2 Uhr im Palmengarten: Wiederabend von Elisabeth Schloß mit Alexander Schwarz am Klavier.

Heute abend 8 Uhr im Künstlerhaus... Heute abend 8 Uhr im Künstlerhaus: Klavierabend von Marie Sommer, 8 Uhr.

In der Simon-Johannischen Musikademie... In der Simon-Johannischen Musikademie legt heute Dozent Blum seine Vortragsreihe fort.

Rudolf Herzog sprach am Freitag vor zahlreichem Hörerkreis im Künstlerhaus über 'Lebensbejahung und eigene Dichtungen'. Er ist ja immer gewagt, wenn ein Dichter über sich selbst in seiner Eigenschaft als Dichter spricht, aber Herzog konnte es, geküßt auf die Empfinden in breiten Vortragszügen, schon unternehmen. Die Würzel alles Lebens liegt er in der Natur der Dinge des Lebens gegenüber, er verlangt Tatkraft, Frische, Freude. An der Hand seiner zahlreichen beliebten Romane zeigte er dann, wie ihm die Lebensbejahung zur zweiten Natur geworden ist. Da diese Romane auch zugleich Lebenssituationen für den Poeten bedeuteten, so erhielt man neben den Betrachtungen der dichterischen Schöpfung auch noch eine Art von Biographie, die den Anreizen seiner Romane hübsche Ausschüß über den Bezugs des Schriftstellers gab. Da in der Hand Herzogs alles klar und durchsichtig ist, konnte er natürlich seine besonderen Überraschungen bieten. Die menschliche Fröhlichkeit, die die Fiktion der Erzählungen oft annehmbar macht, fand sich verjüngt auch in seinem Vortrag wieder. Mit einem Gedächtnis, das im Sinne seiner vollständig gehaltenen Betrachtungen abgefaßt war, schloß er seine Ausführungen, denen etwas mehr Tiefe zu wünschen gewesen wäre, das Publikum, das Dichter immer gern in

der Nähe sieht, dankte dem Redner, wohl auch in Erinnerung an unterhaltende, anregende Vorträge.

Eine vollständige Heibel-Feyer... Eine vollständige Heibel-Feyer veranstaltete Theaterdirektor Erwin Senf-Georgi, den hundertjährigen Geburtstag des 'Nibelungen'-Dichters am einen vollen Monat antizipierend, am Freitag Abend im ausgefüllten Vereinslokal. Heibel ist nicht ein Goldfischer in dem Sinne, wie Schiller einer war. Die Goldfischer liegen in seinen riesigen, grüßlichen, oft herben und dicken Dichtungen nicht offen zutage, sondern wollen mit liebender Sorgfalt gesucht sein. Eine tun- dige Führung bei solchem Suchen erscheint nicht überflüssig, und eine solche hat Senf-Georgi in recht wohlgeleiteter Weise alle denken, die mit dem großen Sohne der Dicht- marchen noch nicht in engere Nüchternheit getreten waren. Mit sicherer Hand zeichnete der Vortragende zunächst ein ge- treues Lebensbild des Menschen Friedrich Heibel, wie es sich aus seinen Tagebuchaufzeichnungen und aus seinen Briefen ergibt. Seine harte Jugend, sein Verhältnis zum Vater, sein hartes Ringen nach Selbstem und geistlichem Brot, seine Herzenskämpfe in seinen Beziehungen zu Elise Ventura und zu Christine Enghaus, seine strengfröhlige, un- ablässig schaffende, nach höchsten Idealen strebende Dichter- natur — alles dies erkand lebendig und greifbar vor den Ohren der Hörer und erschloß das Verständnis für des Dichters Werke. Von diesen gab der Vortragende zunächst eine Auswahl kleinerer Gedichte, wie 'Vaterunser', 'Mut- terherzmerz', 'Das Land am Brunnen', 'Ein dithmarscher Bauer', 'Der Heidekuh' u. a. Die Absicht des Vor- tragenden, recht klar, verständlich und plastisch zu gestalten und jede Einzelheit der Dichtung herauszuarbeiten, verführte hier allerdings des Hörers zu Ueberreibungen, Textauswanderungen und theatralischen Intonen, wo- schärfte Natürlichkeit sicherlich eindringlichere Wirkungen geübt haben würde. Weitens besser in seinem Jahresspäter war der Vortragende bei der lebensvollen Reitation der beiden großen Szenen aus 'Nidit', die von den Vor- gängen in der ersten und zweiten Dohnaisnacht der heldi- schen Nibelungen. Auch der Schluß der Tragödie wurde von Senf-Georgi überzeugend und reizend herans- gebracht, so daß die in ihrer ungewöhnlichen Ausdehnung (2 1/2 Stunden!) an den Sprecher wie an die Hörernden hohe Anforderungen stellende Heibel-Feyer eindrucksvoll und befriedigend ausklang.

Im literarischen Verein las Herr Professor Otto von Guzik aus seinem neuen Roman: 'Als Kri- stianus Mitleid mit Gott' einige Haupt- sätze vor und wußte damit die zahlreichen Hörer auf das Innigste zu fesseln. Der Roman hat stark philo-

sophisch-religiösen Gehalt und geht in seelische Tiefen, die selten berührt zu werden pflegen. Aber die auf Vogel und Hartmann zurückzuföhrende Weltanschauung des ringenden Art Nittjohann ist so lebensvoll und warm in seelischer Er- leben umgibt, daß kein abstrakter Reiz in diesem warm- herzigen Dichterverk zu spüren ist. Einlings dichterische Kunst zeigt sich nach den gegebenen Proben in diesem neuen Werke reif und tief, und wenn vielleicht dem Roman das beliebte Spannende fehlen mag, das stoffungrige Werk reißt, so bietet er allen, die gern in Labrinthe und Tiefen des menschlichen Seelenlebens schauen, eine reiche psycho- logische Ausbeute. Das christliche Gefühl, das den ge- haltungsstärkig vorlesenden Dichter besetzte, ergriß auch die Hörer, die ihm am schönsten durch ihre persönliche Aufmerksamkeit dankten. — Dienstag, den 25. Februar, nach- mittags 5 Uhr, spricht Herr Professor Karl Erdmann über das Thema: 'Was ist Bildung?', wie gewöhnlich, in den 'Drei Raben'.

Präsin Käthe Braun aus Dresden hat mit der Sopran- parte der Brüdischen Verlosung des 'Liedes von der Glod' in Herford einen schönen Erfolg gehabt.

Ein junger Dresdener, Leo Helgel, der vom Herbst 1913 ab dem Wiesbadener Hoftheater verpflichtet wurde, sang zur Richard- Wagner-Gedächtnisfeier in Kuffa den Lobesgrün und fand bei Kritik und Publikum Anerkennung.

Eine Stiftung für die Leipziger Universität... Eine Stiftung für die Leipziger Universität, Bill N. B. Seidel, der im Jahre 1911 in Amerika ge- storben ist, hat, wie jetzt aus seinem Testament bekannt- gegeben wird, der Universität Leipzig fünfzig- tausend Dollars vermacht. Seidel war Deutscher von Geburt und früher in Leipzig als Rechenrath tätig. Er hat die Stiftung letztwillig für biologische Zwecke bestimmt. Eine gleich hohe Summe hat er übrigens auch der Yale- Universität (Conn.) vermacht.

Ritisch über den Parfisschuh... Eine interessante Meinungsäußerung von Ritisch über den Parfisschuh und das Schicksal von Wagners letzter Schöpfung berichtet der Musikkritiker des Londoner 'Daily Telegraph', der mit dem bekannten Dirigenten in diesen Tagen in London über die Frage gesprochen hat. Nach Ansicht Ritischs braucht man für das Schicksal des 'Parfisschuh' nichts zu fürchten. Alle, die das Werk außerhalb Deutschlands auf- führen, werden es bald wieder beiseite schieben, insolge- der gewaltigen Ausgaben, die die Aufführung mit sich bringt. Auf der anderen Seite würde sich heute niemand mit einer nur mittelmächtigen Aufführung zufrieden geben. Aber würde es, eine gewöhnliche Chorleiterin als Blumen- mädchen' ertragen? Ritisch ist der Ansicht, daß fast alle

Table with 7 columns: Station, Richtung und Stärke des Windes, Wetter, Temp. C., Temp. F., Windgeschw. in Meilen, Windgeschw. in Metern. Lists stations like Berlin, Hamburg, London, etc.

*) Niederschlag in Millimetern oder Zentnern pro qm bei jedem Tag auf die letzten 24 Stunden. 1 = 0,1 - 0,4. 2 = 0,5 - 0,9. 3 = 1,0 - 1,4. 4 = 1,5 - 1,9. 5 = 2,0 - 2,4. 6 = 2,5 - 2,9. 7 = 3,0 - 3,4. 8 = 3,5 - 3,9. 9 = 4,0 - 4,4. 10 = 4,5 - 4,9. 11 = 5,0 - 5,4. 12 = 5,5 - 5,9. 13 = 6,0 - 6,4. 14 = 6,5 - 6,9. 15 = 7,0 - 7,4. 16 = 7,5 - 7,9. 17 = 8,0 - 8,4. 18 = 8,5 - 8,9. 19 = 9,0 - 9,4. 20 = 9,5 - 9,9. 21 = 10,0 - 10,4. 22 = 10,5 - 10,9. 23 = 11,0 - 11,4. 24 = 11,5 - 11,9.

Im Norden sowohl wie im Südwesten macht sich die Ausbreitung eines Trudles bemerkbar. Das Luftdruckmaximum ist demnach über dem Nordmeer und über dem Nordatlantik gelegen, der nur über dem Nordmeer und über dem Nordatlantik gelegen. Die Luftdruckdifferenz beträgt 770 Millimeter. Der Luftdruck im Süden ist niedriger, hier Druck ausbreitet, um so mehr wird der Einfluss des Trudles geschwächt. Um so höher wird er geschwächt. Um so höher wird er geschwächt. Um so höher wird er geschwächt.

Wettertelegramme aus Zadien, 20. Februar früh 8 Uhr.

Table with 7 columns: Station, Temp. C., Temp. F., Wind, Windgeschw. in Meilen, Windgeschw. in Metern, Wetter. Lists stations like Dresden, Leipzig, Berlin, etc.

Barometrischer Stand in Dresden am 20. Februar 7 Uhr vorm. auf N. 101. 19. Februar - 12 + 16 - 71 + 2 - 10 - 104. 20. Februar - 11 + 16 - 67 - 12 - 13 - 109.

Wasserstand der Elbe und Moldau.

Table with 4 columns: Station, Wasserstand, Datum, Bemerkung. Lists stations like Dresden, Magdeburg, etc.

Aussicht für Freitag, den 21. Februar 1913.

Keine Witterungsänderung.

Wasserstand der Elbe und Moldau.

Table with 4 columns: Station, Wasserstand, Datum, Bemerkung. Lists stations like Dresden, Magdeburg, etc.



Advertisement for Salem Aleikum featuring the text 'Salem Aleikum mit Hohlmundstück', 'Salem Gold Goldmundstück', 'Cigaretten', and 'Etwas für Sie!'. Includes a list of prices and contact information for 'Hugo Lietz'.

Schmerzen, welche jahrelang angehalten hatten, wurden in kürzester Zeit gelindert.

Die Erfolge eines wunderbaren Mittels. Herr Glaser schreibt: Wenn mir jemand gesagt hätte, daß chronische Schmerzen so schnell beseitigt werden könnten, so hätte ich dieses nie geglaubt! Ich litt seit vielen Jahren daran an schmerzhaften Gelenken und Rheumatismus, daß ich keine Schritte machen konnte. Die Schmerzen waren geradezu unerträglich. Meine Leiden wurden jedoch gänzlich durch ein Mittel beseitigt, das ich mit Freuden jedermann bekannt geben möchte. Es ist Nephadol und in jeder Apotheke erhältlich. Bei Einnahme von zwei Tabletten und einer halben Tasse Wasser werden die Schmerzen sofort! Mein Hausarzt sagte mir, daß Nephadol-Tabletten gerade so schnell bei Kopfschmerzen, Schmerzen in den Muskeln und Gelenken, wie bei Herzschmerzen und Nervenbeschwerden helfen. Ich habe außerdem einen sehr schweren Fall von Influenza in weniger als vierundzwanzig Stunden heilen sehen. Somit ist wohl, wird dieses großartige Mittel in allen bedeutenden Spitälern Europas gebraucht, da seine Hauptwirkung besonders darin liegt, daß es nicht nur schmerzstillend und absolut unschädlich ist.

Advertisement for KALODONT Zahn-Creme und Mundwasser. Text: 'Aniseptisch, angenehm erfrischend im Geschmack.'

Leipzig. Im 50. Lebensjahre verstarb hier der ehemalige Bürgermeister der Stadt Schwarzenberg, Alfred Paul Garbis.

Witten St. Niklas. Der Kaiser hat dem Kapitän Straach in Witten St. Niklas, der kürzlich seinen 100. Geburtstag feierte, eine Tafel aus der königlichen Porzellanmanufaktur mit dem kaiserlichen Namenszug nachträglich als Geburtstagsgeschenk übersandt.

Deutsch-Georgenthal bei Saida. Vor zehn Jahren verschwand hier der Grenzaufsicht Richter. Man vermutete damals, daß ihn Kaiser besichtigt hätten. Es war indes nie etwas Bestimmtes über den Verbleib des Vermissten zu erfahren. Das Innenministerium hat nunmehr beim Amtsgericht Saida die Todeserklärung des Richters beantragt.

Widmer. Gestern vormittag wurden der 60 Jahre alte Musiker Reidel und seine 40 Jahre alte Ehefrau in ihrer Wohnung bewußlos aufgefunden. Während bei dem Manne die Wiederbelebungsvorläufe ohne Erfolg waren, kam die Frau wieder zum Leben zurück; sie erlag jedoch in bedenklichem Zustande ins Stadtkrankenhaus gebracht. Die Veranlassung wurde durch ausströmende Gase aus einem Stubenofen, der mit Briskett beheizt worden war, veranlaßt.

Baden. Am hiesigen Landständischen Seminar haben sich 30 Schülernkandidaten der Reifeprüfung unterzogen. In fälliger Prüfung konnte allen die 1. zurkannt werden. Als wissenschaftliche Hauptexamina erhielten vier 1b, sieben 2a, neun 2b und zwei 3a. Auch an der hiesigen Oberrealschule sind sämtliche Examinanten der Reifeprüfung behandelnd. 12 Abiturienten werden sich dem Studium widmen.

Nittau. Am hiesigen Krematorium, das am 6. April 1909 eröffnet worden ist, hat am 18. Februar die tausendste Einäscherung stattgefunden. - 35 000 Mark hat der hier im September vorigen Jahres verstorbenen Rentier Wilmann dem hiesigen Wohlthätigkeitsverein 'Schnitz' als Legat für Unterhaltungsamerice letztwillig hinterlassen.

Greif. In Gemeinschaft mit der Gendarmerie gelang es der hiesigen Polizei, in dem Nachbarort Gottesgrün den 17jährigen Stellmacherehring Louis Dümmler aus Dölan und den 18jährigen Schmiedelehrling Ernst Schuberth festzunehmen. Dümmler war der 'Hauptmann' einer 'Räuberbande', die für die nächsten Tage Heberfälle auf Rafferboden und Gelbfeldtrichter geplant hatte. Auf das Konto der Bande kommen zahlreiche Einbrüche und Diebstähle in Greif, Reichenbach, Herrmannsdorf und Gottesgrün. Einige Einbrüche liegen bis Juni 1912 zurück. Bei einer Hausdurchsuchung fand man in Dümmlers Kammer unter der Decke Revolver, Patronen, Messer, gefälschte Papiere, Arbeitsbücher, ein Fläschchen Chloroform, ein Gewehr u. v. a. m.

Vereinskalender für heute:

V. A. für Neu- und Antonstadt: Familien-Abend, Vindisches Bad, Freizeitsport: Vortrag, 8 1/2 Uhr, Palmengarten. Schützengilde: Gedächtnisfeier, 8 Uhr, Schießstraße 10, 1. Schützengilde: Gedächtnisfeier, 8 Uhr, Schützengasse. Schützengilde: Gedächtnisfeier, 8 Uhr, Schützengasse.

Aus der Geschäftswelt.

Das altrenommierte Haus und Lädenmagazin A. Bernhards, Amalienstraße 11, hat seit einigen Tagen in einem der 26 Schauläden eine originelle Schaufenster-Exposition mit der genauesten Nachbildung der 'Kaiserin' vorgenommen. Die Wirkung und der Aufbau der Ankleidung sind so vollkommen, wie die Wirkung und der Aufbau der Ankleidung sind so vollkommen, wie die Wirkung und der Aufbau der Ankleidung sind so vollkommen.

Eltern, deren Söhne in die Lehre kommen, werden das größte Interesse daran haben, eine wirklich gute, solide Ausbildungsquelle für Schuh- und Berufsbildung an der Hand zu haben. Die Dresdner Berufsbildungsanstalt 'Cocoer Blase', Große Bräuerstraße 11, Ecke Quergasse (Vaden), bietet Gelegenheit zur Anschaffung einer anerkannt vorzüglichen, den Bedürfnissen eines jeden Standes angepassten Berufsbildung. Die Firma, die bereits 1897 gegründet wurde, ist mit den modernsten elektrischen Maschinen ausgestattet und wurde bereits mit mehreren Auszeichnungen prämiert. Die Firma empfiehlt als Spezialität Ankleidungen für Schuhe, Stiefeln, Hosen, Hemden, Fräusen, Mäntel, Mäntelchen usw. sowie Schuhmängel jeder Art, die aus nur langjährig erprobten Stoffen hergestellt werden, bei vorzüglicher Roberei und loblichem Preis, zu soliden Preisen.

Solinger Stahlwaren erzählt man in besserer Qualität zu soliden Preisen bei J. Schumann, Am See 7. Dort befindet sich ein reichhaltiges Lager in Rührern und Rührgeräten, in Scheren, Messern, Hobeln, Sägen und Werkzeugen aller Art. In der eigenen Werkstatt werden täglich Messer und Scheren geschliffen und alle in der einschlägigen Reparatur bestens ausgeführt. Rasiermesser, Rasierklingen und alle Werkzeuge werden dort ebenfalls pernickelt.

Verstorbene in London. Er lebte bald wieder nach Amerika zurück und trat in die Armee der Vereinigten Staaten ein. Später wurde er Rechtsanwalt, Richter und Zeitungsdirektor. Auch als Goldgräber hat er sein Glück in Alaska gefunden, freilich mit wenig Erfolg, probiert. Jedes Lebensjahr war eben so romanisch. Zwanzig Jahre lang jagte er als Superfargo auf einem Dampfer. Er ist aber auch als Schmied, als Goldgräber und als Häftling in der Geschichte bekannt. Sein bekanntester Roman ist 'His Native Wife'.

Ein Verdi-Denkmal in Petersburg. Zum 100. Geburtstag Verdis will man auch in St. Petersburg ein Denkmal für den Komponisten errichten. Es sind dafür bereits 350000 Rubel vorhanden.

Wissenschaftliche Vorträge, Vesper in der Christuskirche (Strehlen). Sonntag, den 24. Februar, abends 6 Uhr. Vorträge: Herr Pastor Dr. Theol. Dr. phil. Hermann. Mitwirkende: Herr Kantor Konrad, Herr Kantor Hermann, Herr Kantor Konrad, Herr Kantor Hermann, Herr Kantor Konrad, Herr Kantor Hermann.

Selig Petri, die beliebte einheimische Sängerin, veranlaßt am Sonntag, 24. Februar, abends 8 Uhr, im Vereinslokal ein am meisten interessanter Konzert. Sie bringt ein paar ganz selten gezeichnete Stücke von Czerny und Spohr zu Gehör, ferner Schuberts 'Drei auf dem Wasser' mit Klarinette und Klavier, zwei der schönsten Pieder Beethoven's mit Violine, Cello und Klavier und weiterhin eine Reihe moderner Gesänge von Wagner, v. Bülowen, die mit Streichquartett, Mäde und Klavier, sowie nach alten Melodien gearbeitet sind. Revue, Probabs und eine Schöpfung des Dresdener Meisters Philipp Wunderlich 'Frau von Kallenberg'. Mitwirkende: Petri, Quartett, Kammerorchester, Musikanten, Karl Köhler, Hanna Sekulla, Kantor bei Kies und Brauer.

Frederic Komand, der bekannte Violoncello-Interpret, gibt am Dienstag, 25. Februar, abends 8 Uhr, im Palmengarten einen Beethoven-Abend, an dem er u. a. vier der berühmtesten Sonaten des Meisters zu Gehör bringen wird. Karten bei A. Rich und H. Brauer.

Die Volks-Sing-Akademie veranstaltet Mittwoch, den 26. Februar, abends 9 Uhr, im Volkshaus eine Richard Wagner-Fest. Joh. Reicher wird das Berliner Bühnen-Orchester dirigieren, und als Solisten wird das Kammerensemble-Quartett Fischer mitwirken.

Am 26. Februar veranstaltet Margarethe Reicher abends 8 1/2 Uhr im Kapellhaus (Kittmoos) einen Liederabend. Am Klavier: E. Schmittgen.

Der Dresdener Pechergesangsverein gibt sein amtes Winterkonzert Mittwoch, den 6. März, im großen Saal des Gewerbehause.

Wissenschaftliche Vorträge, Vesper in der Christuskirche (Strehlen). Sonntag, den 24. Februar, abends 6 Uhr. Vorträge: Herr Pastor Dr. Theol. Dr. phil. Hermann. Mitwirkende: Herr Kantor Konrad, Herr Kantor Hermann, Herr Kantor Konrad, Herr Kantor Hermann.

Das hiesige Volkshauskonzert im Volkshaus. Dienstag, den 26. Februar, abends 8 1/2 Uhr, veranstaltet das Gewerbehause unter der Leitung des Kapellmeisters Wilm Ollsen das hiesige Volkshauskonzert. Karten sind in der Geschäftsstelle des Vereins Volkshaus abends an der Kasse zu haben. Vortragsordnung: Ouvertüre zur Oper 'Donna Diana' von E. N. v. Reineck. Andante appassionata für Harfe, Violine, Viola und Cello von F. Kempter. Sinfonie Nr. 40 in G-Moll von W. A. Mozart. Aus Böhmens Hain und Flur: 'Mein Vaterland' von H. Smetana. Polka de Concert von A. Glogounow.

Zoologischer Garten. Sonnabend nachmittag wird in dem Konzert der Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments Nr. 100 die bekannte Liedersängerin Frau Johanna Braunschweig-Schneider aus Frankfurt a. M. auftreten und unter dem Titel 'Die Jugend im Lied' eine Reihe (etwa 20) Lieder zum Vortrag bringen. Die Lieder werden am Klavier und mit Violine begleitet.

Im Variété-Restaurant gastiert seit einigen Wochen mit bleibendem Erfolge die amerikanische Komödianten-Kompagnie mit dem vieraktigen Schauspiel 'Das Mädchen aus Bild-Wich', das mit vielem Geschick von Adolf Steinmann in Szene gesetzt worden ist. Das jugendliche Stück zeigt hübsche Bilder aus dem Leben der Marine und aus dem amerikanischen Urwald. Die Hauptdarsteller Edgar Frey als Texas, Harry und Claire Hellot als Mädchen aus dem wilden Westen ernten Abend für Abend rauschenden Beifall. Recht nett ist der von den Damen Hellot und Elt König getanzte Zwofel. Das Haus ist häufig ausverkauft.

Einmietertode sind in der Neustadt aufgetreten. Der eine Dieb nannte sich Müller, ist etwa 30 Jahre alt und 165 Zentimeter groß. Der andere nannte sich Böhm, ist 35 bis 40 Jahre alt und gegen 170 Zentimeter groß. Ferner erschien in einem Wohnhaus der Kleinen Plauenischen Gasse eine angebliche Frieda Böhmisch aus Lindenau, um eine Stelle als Hausmädchen anzunehmen. Unter Mitnahme eines Ringes, einer Uhr usw. ist die etwa 18 Jahre alte Diebin am anderen Tage verschwunden.

Ein heftiger Zusammenstoß zwischen dem kleinen Kraftwagen eines in der Seestraße wohnhaften Kaufmanns L. und einem Milchwagen erfolgte in der Nacht zum Donnerstag in der Antonstraße, infolge Dangelbleibens des Autos in einer Straßeneinengeweide. Der Fahrer des Autos erlitt hierbei erhebliche Verletzungen im Gesicht, besonders am Auge.

Die Feuerwehre wurde gestern vormittag in der ersten Stunde zur Hilfeleistung nach Schillerstraße Nr. 38 in eine Zigarettenfabrik gerufen. Durch einen Fahrstuhlbrand entstand ein großer Schaden, auf dem sich ein Arbeiter mit Material befand, in die Höhe gefahren und festgeklemmt worden. Die Feuerwehre mußte zur Befreiung des Mannes den Fußboden des Fahrstuhles durchschneiden und außerdem eine Treppentreppe betreten. Der Arbeiter wurde unverletzt geborgen. In der zwölften Stunde brannten in einer Motorbude mit eingebautem Motor an der Geißelstraße in Vorstadt Raditz Regale, Möbel und Schreibmaterialien; außerdem wurden das Telefon, der Motor und die Kabelanlage beschädigt. Der Brand, wahrscheinlich durch Ueberheizen des Ofens entstanden, wurde mit zwei Schlauchleitungen gelöscht. - Vorgestern nachmittag in der vierten Stunde wurde die Feuerwehre nach Kirckstraße 3 zu einem Kellerbrande gerufen.

Blasewitz. Nächsten Sonntag mittag 12 Uhr soll das neue Kirckhaus einweihen durch eine feierliche Feier seiner Bestimmung übergeben werden.

Niederlöhnik. Der Kirchbauverein zu Niederlöhnik, dessen Ziele die Errichtung einer eigenen Gemeindefirche und Sezession von der Pfarochie Nieschenbroda sind, hat, wie in seiner letzten Hauptversammlung mitgeteilt wurde, in der Zeit seines Bestehens ein Vermögen von 8774 Mark zusammengebracht. An Stelle des bisherigen Vorsitzenden Privatrat Kamrad, der zum Ehrenmitglied ernannt wurde, ist Kirchenrat Finzer gewählt worden. Die Zahl der Mitglieder hat sich auf 102 erhöht.

Tharandt. Mit den Arbeiten zum Bau der Wasserleitung zwischen der Talperre Klingenberg und Dresden ist begonnen worden. Zunächst handelt es sich um die Strecke Klingenberg-Ehle Krone. Für diese Strecke sind die Arbeiten der Firma Joseph Schmitz in Plauen i. V. zurkannt worden.

Parfital. Aufführungen, von deren Möglichkeit sehr viel gesprochen wird, mit ein oder zwei Ausnahmen mit einem finanziellen Fiasko enden werden, weil kein gewöhnliches Operntheater die Rollen der Vorstellung beschaffen könnte; und so glaubt er denn, daß der 'Parfital' ganz von selbst wieder nach Bayreuth zurückkehren wird, um dort unter angemessenen Verhältnissen weiter gegeben zu werden.

Königliche Akademie für graphische Künste in Leipzig und die Internationale Buchgewerbe-Ausstellung. Bekanntlich wird die Königliche Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe in Leipzig im Jahre 1914 ihr 150jähriges Jubiläum feiern. Wie bedeutend der Ruf des Leipziger Instituts ist, kann man an der Tatsache erkennen, daß aus Anlaß dieses Jubiläums die große Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik in Leipzig stattfinden wird. Die Leipziger Akademie selbst wird eine monumental angelegte Jubiläumsschrift herausgeben, an deren Gestaltung die besten Kräfte des blühenden Instituts emsig tätig sind. Sie wird gänzlich der Akademie selbst hergestellt und wird ein würdiges Denkmal der deutschen Buchgewerbetätigkeit der Gegenwart bilden.

Eine Professur für turnerische Übungen. An der Sächsischen Universität ist die Errichtung eines Lehrstuhles für Leibesübungen geplant. Bei der hiesigen Kammer ist dieserhalb ein Antrag auf Einstellung von Mitteln für diese Professur eingegangen.

Gabriel v. Seidl, der schwertrunkene Münchner Pianofortist, ist von der Stadt München zum Ehrenbürger ernannt worden.

Für die Nachfolge Hofrat Koordens in Wien kommen in erster Linie Mattes (Marburg) und Lütke (Niel) in Betracht. So berichtet die 'N. Fr. Pr.'.

Konrad Schönborgs Chorwerk 'Gurre-Lieder' erlebt unter Prof. Franz Schreker's Leitung am 24. März seine Uraufführung in Wien. Der Klavierauszug mit Text, sowie eine nach der Handschrift des Komponisten faktisierte Studienpartitur sind jedoch in der Universal-Edition erschienen.

Der Tod zweier Dichter, die in der englischen Welt einen bedeutenden Namen hatten, wird aus London gemeldet. In dem Städtchen Oakland in Kalifornien starb Joaquin Miller, der Sänger der Sierra, und in Cincinnati starb Edwin Louis Beale, der Dichter der Südee. Joaquin Miller, dessen wirklicher Name Cincinnati keine Miller war, wurde 1841 im Staate Indiana geboren. Sein erstes Buch, 'Die Gefänge der Sierra', schrieb er während eines

Wissenschaftliche Vorträge, Vesper in der Christuskirche (Strehlen). Sonntag, den 24. Februar, abends 6 Uhr. Vorträge: Herr Pastor Dr. Theol. Dr. phil. Hermann. Mitwirkende: Herr Kantor Konrad, Herr Kantor Hermann, Herr Kantor Konrad, Herr Kantor Hermann.

Wissenschaftliche Vorträge, Vesper in der Christuskirche (Strehlen). Sonntag, den 24. Februar, abends 6 Uhr. Vorträge: Herr Pastor Dr. Theol. Dr. phil. Hermann. Mitwirkende: Herr Kantor Konrad, Herr Kantor Hermann, Herr Kantor Konrad, Herr Kantor Hermann.

Wissenschaftliche Vorträge, Vesper in der Christuskirche (Strehlen). Sonntag, den 24. Februar, abends 6 Uhr. Vorträge: Herr Pastor Dr. Theol. Dr. phil. Hermann. Mitwirkende: Herr Kantor Konrad, Herr Kantor Hermann, Herr Kantor Konrad, Herr Kantor Hermann.

Wissenschaftliche Vorträge, Vesper in der Christuskirche (Strehlen). Sonntag, den 24. Februar, abends 6 Uhr. Vorträge: Herr Pastor Dr. Theol. Dr. phil. Hermann. Mitwirkende: Herr Kantor Konrad, Herr Kantor Hermann, Herr Kantor Konrad, Herr Kantor Hermann.

Wissenschaftliche Vorträge, Vesper in der Christuskirche (Strehlen). Sonntag, den 24. Februar, abends 6 Uhr. Vorträge: Herr Pastor Dr. Theol. Dr. phil. Hermann. Mitwirkende: Herr Kantor Konrad, Herr Kantor Hermann, Herr Kantor Konrad, Herr Kantor Hermann.

Wissenschaftliche Vorträge, Vesper in der Christuskirche (Strehlen). Sonntag, den 24. Februar, abends 6 Uhr. Vorträge: Herr Pastor Dr. Theol. Dr. phil. Hermann. Mitwirkende: Herr Kantor Konrad, Herr Kantor Hermann, Herr Kantor Konrad, Herr Kantor Hermann.

Wissenschaftliche Vorträge, Vesper in der Christuskirche (Strehlen). Sonntag, den 24. Februar, abends 6 Uhr. Vorträge: Herr Pastor Dr. Theol. Dr. phil. Hermann. Mitwirkende: Herr Kantor Konrad, Herr Kantor Hermann, Herr Kantor Konrad, Herr Kantor Hermann.

Wissenschaftliche Vorträge, Vesper in der Christuskirche (Strehlen). Sonntag, den 24. Februar, abends 6 Uhr. Vorträge: Herr Pastor Dr. Theol. Dr. phil. Hermann. Mitwirkende: Herr Kantor Konrad, Herr Kantor Hermann, Herr Kantor Konrad, Herr Kantor Hermann.

Wissenschaftliche Vorträge, Vesper in der Christuskirche (Strehlen). Sonntag, den 24. Februar, abends 6 Uhr. Vorträge: Herr Pastor Dr. Theol. Dr. phil. Hermann. Mitwirkende: Herr Kantor Konrad, Herr Kantor Hermann, Herr Kantor Konrad, Herr Kantor Hermann.

Wissenschaftliche Vorträge, Vesper in der Christuskirche (Strehlen). Sonntag, den 24. Februar, abends 6 Uhr. Vorträge: Herr Pastor Dr. Theol. Dr. phil. Hermann. Mitwirkende: Herr Kantor Konrad, Herr Kantor Hermann, Herr Kantor Konrad, Herr Kantor Hermann.

Wissenschaftliche Vorträge, Vesper in der Christuskirche (Strehlen). Sonntag, den 24. Februar, abends 6 Uhr. Vorträge: Herr Pastor Dr. Theol. Dr. phil. Hermann. Mitwirkende: Herr Kantor Konrad, Herr Kantor Hermann, Herr Kantor Konrad, Herr Kantor Hermann.

Wissenschaftliche Vorträge, Vesper in der Christuskirche (Strehlen). Sonntag, den 24. Februar, abends 6 Uhr. Vorträge: Herr Pastor Dr. Theol. Dr. phil. Hermann. Mitwirkende: Herr Kantor Konrad, Herr Kantor Hermann, Herr Kantor Konrad, Herr Kantor Hermann.

Militärattaché Major Creme und Gemahlin, der italienische Botschaftssekretär Cerutti, der bairische Legationsrat Freiherr v. Kraus; dann von der deutschen Botschaft: Botschaftsrat Pring zu Stolberg-Wernigerode und Gemahlin, Marineattaché Kapitänleutnant Freiherr v. Benning-Eisenberg-Kimendingen und Gemahlin, Legationsrat v. Weismann-Gollweg und Attache Herzog von Cron.

Die Nachwirkung des Weilerlöcher-Attentats. Vor der Strafkammer des Landgerichts in Colmar i. G. kam am Mittwoch als Offizialklage die Verleumdungsklage des Unterstaatssekretärs Mandel gegen das Weilerlöcher Blatt "Le Nouvelle d'Alsace et Lorraine" zur Verhandlung. Der Angeklagte, Redakteur Stedel vom "Nouvelles", wurde freigesprochen. Im Gegenlage zu der Anklage, daß in den Ausführungen des "Nouvelles" Unterstaatssekretär Mandel als Mitarbeiter der "Rhein-Westf. Stg." gekennzeichnet sei, kam das Gericht auf Grund der Beweisaufnahme zu der Annahme, daß sich der unter Klage gestellte Artikel nicht auf den Unterstaatssekretär als Mitarbeiter der genannten Zeitung bezogen habe.

Zur Rettung der deutschen Spitzbergen-Expedition. Ein Mitarbeiter der Zeitung "Altenposten" in Christiania interviewte den Geheimrat Dr. Riethe, der sich zurzeit in Christiania aufhält. Dr. Riethe erklärte, daß leider nur geringe Aussicht vorhanden sei, den Leiter der deutschen Spitzbergen-Expedition und seine drei Begleiter zu retten. Dagegen würden wahrscheinlich die drei Norweger gerettet werden können, die an Bord des Expeditionsschiffes "Derzon Erik" in der Treutenburg-Bucht geblieben seien. Diese drei Norweger seien die einzigen, die gerettet werden könnten, als sie an Bord des Schiffes verblieben. Hoffentlich werde es auch gelingen, die vier Deutschen und zwei Norweger, die vom Kapitän Rittcher auf der Landseite der Binde-Bucht zurückgelassen worden sind, rechtzeitig zu erreichen und zu retten. Zweifelhaft dagegen sei die Möglichkeit, den beiden anderen deutschen Teilnehmern, die sich von der Gruppe des Kapitäns Rittcher getrennt und den Weg südwärts an der Küste der Binde-Bucht gewählt haben, Rettung zu bringen. Einer Rettung aus Spitzbergen zufolge wurden dem Kapitän Rittcher in der Advents-Nacht alle Zeichen des rechten Fusses und zwei des linken Fusses amputiert.

In dem Prozeß gegen den sog. Spielertänzer Rudolf Stammann alias Baron Korff-König ist Termin zur Hauptverhandlung auf den 26. März angesetzt. Man rechnet darauf, daß die Verhandlung zwei Wochen dauern wird.

Der Mord im Weidhölzl. Am Mittwoch früh nachte sich in der St.-Engelberti-Kirche in Mülheim a. R. ein polnischer Arbeiter dem Weidhölzl, anscheinend um zu beschleunigen. Plötzlich zog er eine Pistole hervor und tötete den im Weidhölzl stehenden Missionar Peter Bengeler durch einen Schuß. Der Mörder wurde sofort verhaftet; er gab an, er habe den Vater Bengeler der St.-Engelberti-Kirche aus Rache töten wollen. Ergänzend meldet man noch: Seit vorigem Sonntag halten sich in der weitverzweigten Stadt Mülheim eine größere Anzahl Jesuitenpaters auf, davon fünf in der St.-Engelberti-Kirche. Der erschossene Vater Peter Bengeler soll ihr Leiter gewesen sein. Der Mörder ist der 40jährige holländische Arbeiter Weinand, der nach seiner Festnahme vollkommen irrt Reden führte, aus denen hervorging, daß er die Tat im Arrisinn verübt hat.

Eine neue Wasserflugmaschine. Der Pilot Döcker in Berlin hat eine Wasserflugmaschine konstruiert, die so weit fertiggestellt ist, daß er in den nächsten Tagen mit den Flugversuchen auf dem Vangersee bei Grünau beginnen wird. Die Wasserflugmaschine, die ein Doppeldecker ist, zeichnet sich, wie sein Erfinder, durch automatische stabile Konstruktion aus. Ebenso wird gegenwärtig von Schauenburg ein neuer Wasserdoppeldecker, der für die Marineverwaltung bestimmt ist, in Wismar ausprobiert. Es handelt sich um ein curisch-Wasserflugzeug neuesten Typs, das in der Luft eine bedeutende Geschwindigkeit entwickelt. Der Apparat soll nächstens in Auftrag vor einer Kommission von Marineoffizieren geflogen werden.

Der Nobelpreisträger Ingenieur Gustav Dalén in Stockholm, der kürzlich durch einen Unglücksfall, eine Explosion im Laboratorium, das Augenlicht verlor, hat seine Tätigkeit als Leiter der Aktiengesellschaft Gasakkumulatoren wieder aufnehmen können. Von seinem Nobelpreis hat er jedem Arbeiter in der Fabrik einen Wochenlohn geschenkt.

Schwerer Straßenbahnunfall. In der Ringstraße in Hamburg stießen zwei Straßenbahnwagen zusammen, wobei vier Personen so schwer verletzt wurden, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

100 Fische auf einer Eisscholle abgetrieben. Die das "Meyer'sche Dampfboot" aus Ridden melder, wurden Mittwoch nachmittag etwa 100 Fische, mit ihren Wegegen, Schlitten und Pferden, die auf das Eis des Kurischen Haffs zum Fischen gegangen waren, von dem starken Westwinde auf einer Eisscholle nach der russischen Seite des Haffs 3 Kilometer weit abgetrieben. Es gelang, sämtliche Fische mit 10 Pferden und allem Gezeug zu retten. Der Fischermeister war mit einem Boote an die Scholle herangefahren, und es wurde durch eine Eisscholle eine Verbindung mit dem festen Eise hergestellt.

Hotelbrand. Das Hotel "Seehof" in Arosa (Kanton Graubünden), eins der größten und ältesten Hotels, ist niedergebrennt. Die Gäste des vollbesetzten Hauses, größtenteils Engländer, konnten meist nur das Leben retten. Ein Zimmermädchen, das sich die Haare brannte und dabei den Spritusapparat umwarf, hat die Feuerbrunst vermindert. Die Gäste haben nur Kleinigkeiten gerettet, doch ist glücklicherweise kein Menschenleben zu beklagen und auch niemand verunglückt.

Fünf Streifenarbeiter verbrannt. Bei Seiana (Böhmen) brannte ein Wärrerhaus nieder, wobei fünf Streifenarbeiter den Tod fanden.

Nach Verlonen ertrunken. Der Dampfer "Dieron" hat bei Cetta an der französischen Mittelmeerküste Schiffbruch erlitten. Nach Verlonen sind ertrunken.

Ein verschwundener General. Nach einer französischen Wittermeldung hat der Divisionsgeneral des Kaiserreiches Alexander Dumas sein Haus, das er in Boulogne-sur-Mer mit seiner Gattin bewohnte, vor mehreren Monaten verlassen und ist seitdem verschwunden. Die Familie hat Nachforschungen anstellen lassen, die aber bisher erfolglos geblieben sind. Der letzte Aufenthalt des Generals, der mit einiger Sicherheit festgestellt werden konnte, war in Aachen. Von da aus war es unmöglich, eine Spur von ihm zu entdecken.

Von den Pariser Apachen. Das Nachforschungsgericht in Paris verurteilte den Schuhmacher und Redakteur des Blattes "Anarchie", Fourcade, wegen eines die Geschworenen im Autobandenprozeß mit dem Tode bedrohenden Artikels zu 5 Jahren Gefängnis.

Neue Gewalttaten der Londoner Suffragetten. Die Suffragetten schickten in der Nacht zum Donnerstag einen Leuchtpavillon in Lewards ein. Der Pavillon brannte völlig nieder. Die Polizei ließ den Park sofort umzingeln und verhaftete zwei Frauen, die daraus entflohen waren und bei denen man Suffragetten-Plakate und Feuerungsmaterial fand.

Ein großes Schiffsunglück in Japan. Ein Brand, der in der Halle der Heilsarmee in Kanda ausgebrochen war, wurde durch starken Sturm angefaßt und verbreitete sich mit großer Schnelligkeit, so daß er sich schließlich auf das ganze Stadtviertel ausdehnte. Die Garnison rückte aus und unterkühlte die Feuerwehr. Alle Bemühungen waren aber vergeblich. Kanda ist der Mittelpunkt des studentischen Lebens. Viele Schulen und Erziehungsanstalten sind niedergebrennt. Amlich ist festgestellt, daß Fortsetzung siehe nächste Seite.

Schlechte Säfte im Körper,

Krankheitskeime im Magen und Darm bekämpft und beseitigt man erfolgreich mit

Dr. Axelrod's Joghurt.

Dr. Axelrod's Joghurt ist ein viel tausendfach bewährtes Mittel zur Förderung des Stoffwechsels und zur Erhaltung der Gesundheit.

Dresdner Milchversorgungs-Anstalt,
Würzburger Strasse 9.



Wer genug echtes Haar hat

braucht kein falsches, wer regelmäßig das echte Peru Tannin-Wasser anwendet, hat auch genug echtes Haar mit weichem, seidigem Glanz. Achten Sie auf die Schutzmarke: Die Töchter des Erfinders. — Ueberall zu haben.

Engros-Lager: **Adolf Scheuermann,**
Dresden, Annenstrasse 23/25.



Ein Hut mit Rosen

für das Frühjahr ist das Schönste und Modernste.

Wichtig **feine Hüfen** bekommen Sie schon für 25 A bis 2 A an das Stück, **opie und imitierte Reiber** von 50 A an, **garantiert echte Straußfedern** 30 cm lang 30 A, 40 cm 1 A, 50 cm 6 A, 60 cm 18 A, 75 cm 36 A, 1 m 100 A

Hesse, Scheffelstr. 10/12.

Das Geheimnis

unseres Erfolges und der Grund, weshalb unsere Kunden stets wieder bei uns kaufen, ist nächst Eleganz und Billigkeit die Tatsache, dass wir die Herregarderobe, getragen von den feinsten Herrschaften,

nur chemisch gereinigt

verkaufen. Chemisch gereinigte Garderobe ist sauber, hygienisch einwandfrei und verwischt ganz die Vorstellung, dass andere die Sachen schon angehabt. Wir empfehlen solche, wie auch neue moderne Garderobe, z. B. gereinigte

Mass-Anzüge 10 M., 15 M., 20 M. usw.
Mass-Paletots 8 M., 14 M., 18 M. usw.

Blitz, Chem. Reinig.-Anstalt

Dresden, Schloss-Strasse 4, I.
Kein Laden, gleich neben Cafe Central, am Altmarkt.
Einziges Geschäft dieser Art am Platze.

Massanfertigung innerhalb 24 Stunden.

Bei Trauer

Schwarze Kleiderstoffe, Engl. Krepp etc.

Schwarze Kleider Gr. Auswahl in allen Weiten am Lager.

Schwarze Kleiderrocke Blusen, Mäntel, Unterröcke, Kinderkleider etc.

Trauer-Bedarfs-Artikel.

Auswahlendungen bereitwilligst.



Fabrikasche und Schutt

kann abgeladen werden, fuhrte 1. A Paul Kunze, Altfeinsthandlung, Viechener Kohlenbahnhof.

Geheime

Veiden, Ausflüsse, Geschlechtskr., Schwäche etc. beh. **Gosensky,** amt. Legat. Seilgeh. (Lq. b. Dr. med. Blau tätig gew.). Grunac Str. 28, tgl. 9-4 u. 6-8 ab., Sonnt. 9-3.

Mittelmeer - Fahrten

zu mäßigen Preisen mit Salon-Dampfern

nach Portugal, Spanien, der französischen und italienischen Riviera, nach Italien, Sizilien, Algerien und Ägypten

Direkte Eisenbahn-Verbindungen nach und von dem Mittelmeer mit dem Lloyd-Riviera-Express und dem Ägypten-Express.

Reise-Schecks Welt-Kreditbriefe

höhere Ausstattung und Druckkosten unentgeltlich.

Norddeutscher Lloyd Bremen

und seine Vertretungen

In Dresden: Fr. Bremermann, Prager Str. 49.
" " G. A. Ludwig, Marienstraße 9, 1.

Griechische Weine

von der Deutschen Weinbaugesellschaft, Achaia in Patras

zählen zu den besten Kranken- und Rekonvaleszenten-Weinen der Welt! Sie sind aber auch gleichwertig oder überlegen durch Qualität und Eigenart die bekannten Frühstücks- u. Dessert-Weine, sodass sie jedem Weinkenner hohen Genuss und Erquickung verschaffen.

Besonders empfohlen:

	Bezug v. Flaschen	
	6	12
Stephano, mild u. angenehm süß	0,75	1,30 1,20
Arkadia, feurig, süß	0,90	1,90 1,50
Moscato, Muskateller, mild, süß	1,-	1,80 1,70
Glavkos, dunkel, kräftig, süß	1,-	1,80 1,70
Mavrodaphne , berühmte Krankenwein, seit Jahren in den Dresdner Stadtkrankenhäusern u. sächs. Garnisonlazarets eingeführt	1,10	2,- 1,80
Achaier trocken, kräft. Herrenwein	1,10	2,- 1,80
Achaier halbsüß, angenehmer Frühstückswein	1,30	2,40 2,30
Weiß Malvasier süße	1,10	2,- 1,80
Rot Gutland - Malvasier aromatische	1,50	2,70 2,50
Weiß Gutland - Malvasier Damenweine	1,60	3,- 2,80
Mavrodaphne-Kaiserwein, 30-jährig	1,85	3,50 3,30
Achaier trocken-Kaiserwein, hervorragend fein	1,85	3,50 3,30

An der Kreuzkirche 2.
H. E. Philipp, Hofl., Ecke Gr. Kirchgasse.

Gegen Drüsen, Skropheln,

Blutarmut, Engl. Krankheit, Hautausschlag, Hals- und Lungenkrankheiten, Husten, zur Kräftigung schwächerer, in der Entwicklung zurückbleibender Kinder empfehle eine regelnsässige Kur mit meinem

Lahusen's Lebertran

Marke „Jodella“

Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der wirksamste und meistgebrauchte Lebertran. Gern genommen und leicht zu vertragen. Nur echt in Originalflaschen à M. 2,30 und 4,60 mit dem Schutzwort „Jodella“ und dem Namen des Fabrikanten Apotheker Wilhelm Lahusen in Bremen.

Frisch zu haben in allen Apotheken in Dresden und Umgebung.



Wilmshäuser Str. 14, Tel. 3102. Pötenbaurstr. 24, Tel. 3970.
Mannstraße 1, 2257. Bettiner-Str. 17, 1635.
Bismarckplatz 13, 4162. Rosenstraße 13, 1735.
Eingang Kinderaulst.
Böllnerstraße 12, 2806. Förgauer Str. 10, 1530.
Wienertstraße 11, 4871. Trombetafelde, 2967.
Wartbaer Str. 11, 4050. Reifewinger Str. 11, 4114.
Routere, Lagerverein, Versand: Wölfnitzstraße 1, Tel. 1633.

Waggon frischer Seefische

Für Gemeindeverwaltungen, Wiederverkäufer etc. besonders erndigt Preis bei Entnahme von mindestens 50 Pfd. einer Sorte.

ist besonders zu empfehlen:

Seelachs ohne Kopf, Helgol., in großen vorzügl. Fischen.	Pfd. 25
Seeforellen, hochfeine	Pfd. 25
Kabeljau, Helgol., prachtvoll, bis April.	Pfd. 26
Schellfisch, Helgoländer, in ff. Portionsstücken	Pfd. 28
Seekarpfen, hochfeine, Silberblau	Pfd. 30
Makrelen, Helgol., deitete, ausgewählte Prachtstücke	Pfd. 35

Jedem Artikel vormittag direkt aus der See zu erwarten.

1 Waggon grüne Heringe,

extraletzte große Prachtexemplare, zum Braten, Kochen (Ausführliche gedruckte Kochrezepte gratis.)

5 Pfund 50 Pfg.

Originalkisten mit einem Inhalt von etwa 200 Pfd. 15 A
Versand prompt gegen Nachnahme.

Offene Stellen.

Bei der Aktiengesellschaft Freiburger Dampf-Abfuhr-Gesellschaft ist infolge Pensionierung des bisherigen Inhabers die Stelle des

Gesellschafts-Vorstandes (Direktors)

unterm 1. Juli d. J. anderweitig zu belegen. Mit der Stelle ist neben freier Dienstwohnung im Gutshofe ein Jahresgehalt von 3000 M. sowie der nach den Bestimmungen unseres Grundgesetzes zuständige Anteil am Reingewinn verbunden.

Bewerber, die zur Leitung eines derartigen Unternehmens geeignet sind, besonders aber in der Landwirtschaft erfahren und tüchtig sein müssen, und die einige tausend Mark Dienstfähigkeit hinterlegen können, wollen ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche unter Vorlegung der persönlichen Verhältnisse und der bisherigen Tätigkeit, sowie unter Beifügung von Zeugnissen bis zum 5. März dieses Jahres an den Unterzeichneten gelangen lassen.

Freiburg, am 20. Februar 1913.

Der Aufsichtsrat.

Stadttrat Iw. Lehmann, Vorsitzender.

Brillante Existenz

wird einem gebildeten Herrn, welcher über einige tausend Mark Vermögen verfügt, geboten. Ausführliche Offert. erbeten an Postfach 1 Berlin-Schöneberg.

Weingroßhandlung

Sucht zur Uebernahme einer Filiale gutempfohlenen Herrn gegen festes Gehalt, Provision und freie Wohnung. Offerten mit Lebenslauf und Angabe des verfügbaren Kapitals erb. u. T. B. 3588 an Hansenstein & Vogler, Berlin W. 8.

Hiesige Wein-Großhandlung sucht für Ostern 1913 jungen Mann, Sohn achtbarer Eltern, als

Lehrling.

Vergütung im zweiten und dritten Lehrjahre. Selbstgeschriebene Offerten unter H. Z. 61 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Waagenbauer

für Decimal- und Tafelwaagen werden sofort eingestellt. Herm. Käseberg & Sohn, Große Blauenische Straße 23.

Chauffeur,

mögl. gel. Schloffer, unverheiratet, erfahren, unbescholten, zuverlässig, sauber, mit besten Zeugnissen, per sofort gesucht. Borzujubeln mit Führerzeugnis Sonnabend vormittag Deuben - Dresden, Dresdner Straße 13.

Allein-Verkauf

einer gef. gefch. konkurrenzlosen Weltmode-Neuheit für groß. küchl. u. preisw. Bezirk lof. an tücht. energ. Herrn vollst. kostenlos zu vergeben. Nur Barenabnahme. Alles Nähere, sowie Muster gegen 75 Pf. dch. M. Borchardt, Kleinschneewitz bei Dresden.

Für das technische Büro ein. Maschinen-Fabrik in der Nähe Dresdens wird zum baldigen Antritt ein

Zeichner gesucht,

der gewandt ist in der Anfertigung von Bauplänen.

Bewerber wollen sich melden unter Angabe bisheriger Tätigkeit, sowie d. Gehaltsanspruchs unter U. 1640 an die Exped. d. Bl.

Reisenden,

welcher spez. Bäckereien besucht u. einen gut. Nebenverdienst erwünscht, sucht Max Jentzsch, Osttrau-Schandaun.

Weingroßhandlung

Sucht zur Uebernahme einer Filiale gutempfohl. Herrn gegen festes Gehalt, Provision u. freie Wohnung. Offerten mit Lebenslauf u. Angabe des verfügbaren Kapitals erbeten unter H. C. 3367 an Hansenstein & Vogler, Berlin W. 8.

Wir suchen v. sofort einen mit d. Maschinenwesen vertr. Herrn, der die techn. Oberleitung d. Viechenhalla-Fabrik übernehmen kann. Angebote m. Gehaltsanfr. u. Ang. der seither. Tätigkeit unter K. H. 352 an Hansenstein & Vogler, Hamburg.

Scholar-Gesuch.

Suche für Ostern od. früher jungen Mann u. g. Schulbildung auf 3000 Mark großes Rittergut. Familienanschluss. Pension 300 Mk. v. a. Offert. erb. unt. H. 1619 an die Exped. d. Bl.

Feines Korsett-Spezial-Geschäft sucht 1. April routinierete branchetunbige

Verkäuferin. Offerten unter U. N. 7979 erb. an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Ich suche baldigst eine gewandte Verkäuferin mit gründlicher Branchenkenntnis in dauernd angenehme Stellung. Off. m. Bild, Zeugn. u. Gehaltsanfr. an Emil Vollmer, Schokoladen- und Konfitüren, Blauen i. W.

Per 1. März gute Köchin

für feinen Haushalt gesucht. Alter mögl. nicht über 40 Jahre. Borzujubeln Freitag u. Sonnabend 1-3 Uhr Mönchener Str. 2, part.

Gesucht zum 1. März od. 15. März in kleinen, feinen Haushalt bessere Köchin oder einfache Stütze, die gut kochen kann u. etwas Hausarbeit mit übernimmt. Zu melden am 2 u. 3 Uhr bei Frau Planck, Sängerkirchhof 6, 1. Etage.

Zu 3 Kindern (7/8, 3, 4 Jahre) suche ich zum 15. März evang. tüchtiges, nicht zu junges Mädchen, welches schon Erfahrung in der Pflege kleiner Kinder hat. Gebührende Zeugnisse, Gehaltsansprüche und event. Photographie.

Frau Inspektor Schmidt, Ritterguts Vertheilsdorf, Post Herrnhut.

Erzieherinnen mit Sprachkenntnissen, gebild. u. einf. Kinderfräulein für hier und auswärts suchen Gedw. und Rosa Frahnert, Stellenvermittlerin i. d. Lehr- u. Erzieh.-Fach, Christiaustra. 13.

Wegen Verheirat. meiner jetzigen Suche per 15.3. oder 1.4. eine nicht zu junge

Wirtschaftlerin, die Erfahrung in Milchwirtschaft und Viehzucht hat und tüchtig in der Küche ist. Bewerberinnen mit guten Zeugnissen wollen sich melden bei Frau E. Querner, Hof Langenau bei Freiberg.

Ein. Wirtschaft. od. Mädch., welche kochen kann u. Hausarbeit verrichtet, bei hoh. Lohn per 1. oder 15. März auf Rittergut bei Plauen gesucht. Offert. erb. unt. V. 1054 in die Exped. d. Bl.

Ein hübsches, junges Fräulein kann sofort sehr gute Stell. z. Bedienen d. Gäste erhalten in Klemms Restaurant, Oberbau, Freiburger Straße. (Bild erwünscht.)

Lebensstellung

findet in der Hauschneiderei erfahrene, intelligente

Dame

(auch Handarbeits- oder Haushaltungs-Lehrerin) durch Verheiratung. Kurze Ehezeit in Berlin gratis. Offerten unter J. H. 9493 durch Rudolf Mosse, Berlin SW.

Suche für sofort tücht., branchetunbige Verkäuferin.

Gehaltsangabe, sowie Zeugnisabschriften erwünscht. Hof-Konditorei Zum Fürst Reichskanzler, Leipzig, Goethe-Straße 8.

Köchin,

nicht unter 30 Jahre alt, die zugleich ein größeres Küchenpersonal zu beaufsichtigen hat und in größeren Betrieben tätig war, sofort oder später für Automat gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Bestätigung erb. u. A. 1644 Exped. d. Bl.

Vertrauensstelle

Gesucht für neu zu errichtendes Spezial-Geschäft der Waren-, Kurzwaren- und Wollwaren-Branchen eine geb. Dame in geachtetem Alter, welche dem Geschäft in jeder Beziehung vorsteht. Ausführende Offerten unter Angabe von Referenzen, Angabe des Gehaltsanspruchs, sowie Zeit des Eintritts unter J. D. 65 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Heubte Anlegerin

Richard Klippgen & Co., Papier- u. Großhandlung, Moritzstraße 12.

Suche für 1. März einfaches Fräulein als Stütze, welches kochen kann und in Hauswirtschaft u. Nähen u. Plätten erfahren ist. Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüche einbringen.

Frau Schröder, Rittergut Stauda-Stauditz. Auf ein Rittergut in der Gegend d. Schwetitz wird per 1. April ein einfaches, pflichtgetreues Mädchen, welches die Lehrzeit beendet hat und Kochkenntnisse besitzt, als

Wirtschaftlerin

gesucht. Offert. unt. B. H. 100 postl. Dresden-Zoitzewitz erb.

Wirtschaftlerin-Gesuch.

Auf ein mittleres Landgut in Döbelner Gegend wird per 1. April 1913 ein gewandtes Wirtschaftsmädchen im Alter von 17-19 Jahren, direkt unter Leitung der Hausfrau stehend, gesucht. Selbige muß bereits etwas Erfahrung in Milch- u. Butterwirtschaft sowie Kochkenntnis besitzen. Offerten unter C. 1650 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Stellen-Gesuche.

Junger, 20 jähr. Wiener, kath., led. Forstmann mit Staatsprüfung, tüchtiger Schäfer, fleißig, energisch, brav, fleißig, ehrlieh, deutsch, ungarisch und slowakisch sprechend, sucht dauernde selbständige Stellung als

Forstmann und Sägeleiter

bei Besitzer oder größerer Firma Deutschlands, Sachsens oder Schlesiens. Gef. Zuschriften unter „Deutsch u. slowakisch W. W. 7638“ an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Wien I.

Jüngerer Dekorateur u. Verkäufer

Sucht per 1. April (möglichst in Sachsen) in mittlerem Geschäft Stellung. Zeugnisabschriften stehen zur Verfügung. Offerten postlagernd unter H. G. 100 Stolzen i. Sa.

Raufmann, Verwalter

welcher seit 5 Jahren den Platz sowie die Umgebung Dresdens bereist und bestens eingeführt ist, sucht noch einige wirklich gute

Bertretungen

zu übernehmen. Gef. Off. erb. u. H. G. 45 in die Exped. d. Bl.

Stenotypisten

bildet aus Karkows Unterrichts-Anstalt für Schreiben u. Handschreiben, Altmarkt 15, Albertplatz 10. Telefon 8092.

Langjähriger erfahrener Ziegelmeister

mit einer Kolonne geübter Arbeiter, sucht sofort oder später Stellung. Prima Zeugnisse zu Diensten. Näheres auf Off. u. N. P. 80 postlagernd Dresden-Reid.

Junger Mann mit Einj.-Freiw. u. Zeugnis sucht per 1. April Lehrstelle. Gelegenheit zur Ausbildung fremdsprachl. Korrespondenz, dopp. Buchführung und allen Kontorarbeiten erwünscht. A. Lukanek, Baugen, Reisingstr. 5.

Unabhängiger Landwirt sucht baldigst Stellung als Sogt oder Hofmeister. Zeugnisse stehen zur Verfügung. R. Winkler, Gasthof Jähobach bei Reising.

Suche für 19jährigen Landwirt, der in meiner Wirtschaft gelernt hat und zuletzt 1 Jahr lang in hervorragender Hufschmiederei der Weiermarch in Stellung war, für 1. April 1913

Verwalterstellung

auf intensiv bewirtschaftetem Gute. Beste Empfehlungen stehen zur Seite. M. Kirchner, Birkenhain, Post Wiederau.

Landwirtssohn, ext. u. tücht. im Beruf, geb. Soldat, 25 J. alt, sucht zum 1.4. Stellung als 2. Verwalter, Sogt oder Schirrmeister (steht in Stellung als Wirtschaftsgeselle). Familienanschluss erwünscht. Off. u. M. K. B. 500 postl. Pichtenhain b. Jwidan i. Sa.

Oberschweizer,

Berner, mit gut. Zeugn., kautionsfähig, sucht zum 1.4. 13 dauernde Stelle mit 1 bis 3 Gehilfen. Engel, Schloß Pöbnitz b. Bitterfeld.

Wirtschaftlerin gesucht.

Für frauenlosen Haushalt eines alt. Herrn wird eine tücht., durchaus solide u. zuverlässig. Wirtschaftlerin gesucht, die in der feinen Küche perfekt ist und die Behandlung der Wäsche versteht. Angeb. mit Zeugnisabschr., Ang. der Gehaltsanfr. u. Bild unter U. J. 7775 an Rudolf Mosse, Halle.

Gesucht

für Anf. März in ländl. Villenhaus ein besseres gef. evang.

Wirtschafts-Fräulein

oder alleinst. Witwe von 30 bis 40 J., im Nähen bew. u. mit ländl. Verhältn. vertraut. Schreibgewandtheit u. Int. für Obstbau erwünscht. Ausf. Ang. m. Bild, Zeugnisabschr., Anfr. und Reisungen u. „Hans u. Garten“ an die Exp. d. Bl. od. med. mit Off. Freitag 2 bis 6 im Hotel Deutscher Herold, Postplatz.

Hausmädchen, Stubenmädchen, Köchin sucht Ida Müller, Stellenvermittlerin, Jakobsgasse 8.

Köch., Stub., Hausmädch. m. u. Robt. Koch sucht Stellen-Bermittlerin Marie Schramm Marienstr. 15. Frau od. Mädchen i. 1. März als

Aufwartung

gesucht. Vorstellung vormittags Schumannstraße 14, 1. r.

Mädchen

aus guter Familie, welches Ostern die Schule verläßt, wird Stellung zur Berrichtung häusl. Arbeiten gesucht. Familienanschluss erwünscht. Näh. unt. H. G. 50 postlag. Tonna.

Junges Mädchen

sucht Stellung in bestem Hause zu 1 oder 2 Kindern, wo es die Schularbeiten beaufsichtigt und sich im Haushalt weiter ausbilden kann. Familienanschluss bevorzugt. Gef. Angebote an Hermann Trommer, Giesfeld i. W., Bohnhof.

Junge Mädchen, 16 Jahre, l. Stellung z. 1. J., a. l. b. einj. Beuten, bei guter Behandlung. W. Off. u. J. K. Büblau b. Dresden, Ellabethstraße 2.

Junges Mädchen,

17 J. alt, welches etwas kochen, plätten u. servieren kann, sucht sofort geeignete Stellung. Gef. Offerten an L. Gröndel, Coswig, Rönnerstr. 23, erbeten.

Ein 21 j. juvel. Mädchen vom Lande sucht bis 1. März Stellung in Privat.

Landwirtschaftl. 23 j. Wirtschaftl. u. w. d. l. od. 15. März, B. Off. unt. K. L. 100 postlag. Frankenstein i. Sa. erbeten.

Stütze

im Privat-Haus, bei vollst. Fam.-Anschl. bis 1. od. 15. März, B. Off. unt. K. L. 100 postlag. Frankenstein i. Sa. erbeten.

Geldverkehr.

alles Gattw. Veronal. spez. Kellnerinnen. Max Freudenberg, Johann Wille, Stellenvermittler, Frauenstr. 3.

Mündelsichere Hypothek!

Auf mein 17 ha 89 a großes Gut suche ich an erste Stelle ca. 15 000 Mk.

zu leihen. Einj. 554. Betr. weiterer ausführl. Anfr. erbitte nur v. Selbstsuchender Off. unt. D. B. 948 in die Exped. d. Bl.

2000 M.

auf 1. Hypothek von Selbstgebern im Laufe des Jahres 1913 auf ein neu erbauten Wohnhaus mit großem Gartengrundstück gesucht. Brandkasse 19 000 M. Herliche Lage in der Provinz. Berlin. pünktlich zu 5%. Gef. Off. unt. G. 3370 an die Exped. d. Bl.

Geschäftsmann mit sehr gutem gehobenen Verdienst sucht um sein Betriebskapital zu erhöhen, gegen gute und sichere Hypothek

Sichere Kapitalanlage.

Stille Beteiligung mit 20 bis 30 Tausend gesucht, auch für Damen passend. Off. unt. J. H. 69 in die Exped. d. Bl.

Goldsicher.

10 000 M. Dresd. Mündelgeld, welche auf einem lothig. Geldpfandgrundstück ein Provinzialstadt leihen, werd. weg. Volljährig. d. Mündel v. gut. Zinszahl. zu gebieren gef. Ang. unter Z. 1083 an die Exped. d. Bl.

Achtung!

Hier benützlich! Nachmittags in freien Redaktionen und in Buchhandlungen einer G. m. b. H. für sehr lukratives Unternehmen schnell einschlüssiger u. luttur. gebildeter

Teilhaber gesucht

mit 20-30 Tausend bar. Hoher Gewinn. Einlage wird auf Bank deponiert. Off. u. B. 1687 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gefälligkeits-Akzepten

überlasse ich. Firmen geg. 1-2% Verz. Gef. Off. u. L. A. 6119 an Rudolf Mosse, Dresden.

Gut Verwertung einer Verbindung wird von einem höh. techn. Beamten in unklarer Stellung ein Darlehen von 4500 Mark gesucht. Off. u. H. W. 60 Exp. d. Bl.

600 Mark

arg. Fidej. u. gute Verz. auf 1/2 J. zu leihen gesucht. Borzujubeln u. n. gef. Off. erb. u. S. 116 an Hansenstein & Vogler, Dresden.

Unterbeamter sucht 200 Mark gegen pünktl. Rück. u. Zins. Off. unt. J. H. 73 Exp. d. Bl. erb.

98c. 51 Resener Nachrichten. Freitag, 21. Februar 1913. Seite 17



Dresdner Automobil-Droschken- und Luxuswagen-Gesellschaft.
 Keilsteines und größtes Unternehmen dieser Art am Plage.

Am Tage:		Nachts:	
Stadt:	Hauptbahnhof	Fernsprecher	5260
"	Depot Ost-Allee 32	"	311
"	Haltestelle Altmarkt	"	17895
"	" Hauptbahnhof	"	3201
Neustadt:	Depot Förstereistraße 18	"	5051
		"	19085

Geldverkehr.

Dieses langjährige Detailgeschäft sucht bei besonders gutem Verdienst vorübergehend auf ca. 1 Jahr zur weiteren Ausdehnung eine Persönlichkeit (Dame od. Herr) zwecks stiller Beteiligung als Kommanditist. Handlungsberechtigter, Firma. Beste, erstklassige Referenzen zur Seite. Größte Sicherheiten. In Frage kommt Kapital von

8-10000 Mk.
 Ernsthafte Selbstgeber wollen ihre Offerten einreichen unter N. Z. 462 an den „Invalidentausch“ Dresden.

Fideikommission, Erbschaften
 sofort diskret beilehen durch Großbank von 15.000 bis allerhöchste Beträge. Näh. unt. R. U. 3562 an Paasenftein & Vogler, Berlin W. 8.

Diskonteur

für ein Geschäftspapier in Höhe von 2000 Mk. Beste Offerten u. Selbstreflex. erb. u. N. V. 400 „Invalidentausch“ Dresden.

Teilhaber-Gesuch.
 Holzwaren-Fabrik mit starker Wasserkraft, w. Wasserartitel erzeugt, sucht Teilhaber mit 15.000 Mark Einlage. Offerten unter J. R. 78 an die Exp. d. Bl.

Edwina Morawetz
 (dipl. Am. lang. Praxis) empfiehlt sich p. L. Damen in a. Ang. Prag I, Riflastraße 5. (Nach Wunsch a. ausw.)

20-40000 Mk.
 tot. auszul. (bat) 2. Stadt od. Gutsbez., wenn kaudenfreie Baulst. mit ang. w. Selbstl. Off. u. W. 450 an Haasen-stein & Vogler, Altmarkt 6.

Geehrte Damen!
 Wendet Euch mit Vertrauen auf bewährte Dienste an d. prakt. Heb- amme Ludmilla Schleckl, Prag II, Seimigasse 12, ebenerd. Nähe Marktplatz. Zuschrift werden erwidert. Näher auch heraus.

Geld
 auf Möbel leihen von 60-240 Mark sofort Rudolf & Co., Dresden, Freiberger Straße 31, u. garan- tieren f. kein Reinfall. Off. m. Rückf.

Miet-Angebote.
Moderne sonnige Wohnung,
 4 Zimmer, Kammer, Mädchen- kammer, gr. Vorkam., Küche, Bad, Jalousien, Gas u. Elektr., Gerol- straße 14, per Hof zu vermieten. Näh. b. Hausmann Müller.

Pensionen.
Knaben-Pension
 Dr. phil. Edlefsen (vorm. Paul Jactel) Lindengasse 9, Ganz- u. Tagespension.

Wohnung
 in Villa, Föbauer Str. 22 I. Et., besteh. aus 5 Zimm., Kammer, Mädchenk., Küche u. Gartengem., ist für 4000 Mk. p. J. ab 1. 4. od. 1. 10. 1913 zu verm. Näh. bei i. Gartenh. L. o. b. Hausm.

Behagl. Heim
 m. bester Verpf. u. Pflege für alt. Herrn od. Dame sof. od. spät. Albrechtstraße 33, I.

Schöne Wohnung
 für ruhebedürft. Leute in schöner Lage, nahe am Walde, ganz. Part. oder 1. Etage 1. April 1913 zu vermieten. Näh. Wintergärtchen b. Tharandt, Bergstr. 1 c, 1.

Miet-Gesuche.
Laden.
 In verkehrsreicher Lage der inneren Altstadt ein heller freund- licher Laden mittlerer Größe mit Nebenräumen per Hof. od. später zu mieten gesucht. Offerten mit Angabe der Größe in Quadrat- metern und Preis unter J. C. 61 an d. Exp. d. Bl. erbeten.

Gutstauf.
 Suche für ernstlich. Käufer ein Gut mit ca. 200 Schfl. gut. Boden bei 100-120.000 Mk. Bar- Anzahlung zu kaufen. Off. erb. an G. Böhme, Dresden-Alt., Jahnstr. 1. Tel. 11290.

Gesucht
6-7-Zimmer- Wohnung
 Ferando, reichl. Zubeh., in Neustadt oder Nähe der Bräun. Angeb. Halle, Palanenstraße 4.

Kaufe Zinshaus,
 mein 7% Sit. Verz. Detail. Off. erbeten unt. O. 443 an Paasenftein & Vogler Dresden, Altmarkt 6.

Grundstücks- An- und Verkäufe.
Kaufe Haus
 mit Einfahrt, grossem Hof u. gewerb. Hinterhaus, innere Stadt, Anzahlg. 20-25.000. Grundstücksmakler Rudolph, Dresden 14, Rabenerstr. 22.

Hausgrundstück
 in Großhirsdorf, in verkehr- reicher Lage d. Ortes. Für jed. Gesch. geeignet, m. gr. Niederl. u. gr. Dösch. Anfr. an C. G. Hochauf in Gauen, Weiße Bleiche.

Luxuriös, mit höchstem Komfort ausgestattetes Familien-Hotel

ohne Festsäle und Restaurationsbetrieb, in hervorragend idyllischer Lage einer weltbekannten schönen Großstadt, bevorzugt von Gästen aus den vornehmsten und reichsten Gesellschaftskreisen des In- und Auslandes, soll wegen Zurückziehung des sehr vermögenden Besitzers **verkauft** werden. Der Preis, entsprechend der gerichtlichen Wertschätzung, ohne Berücksichtigung des glänzenden Geschäftsergebnisses — Einnahmen an Wohnungsgelder allein p. a. über Mk. 220.000 — ist mit ca. 2 Millionen festgesetzt worden. Angebote von Interessenten mit mindestens 300.000 Mk. Vermögen werden umgehend beantwortet durch Chiffre **W. 1664** an die Exp. d. Bl.

Das altangesehene, von Autoritäten der Land- wirtschaft vielfach anerkannte **Güter-Geschäft** von **Carl de Coster,** Dresden - A., Annenstr. 11, I., Tel. 10601, hält bei An- und Verkauf von **Gerrichten, Ritten- und größeren Landgütern keine fach- und landkundigen Vermittlungsdienste** angelegenheitslich empfohlen.

Berg-Restaurant in Loschwitz-Dresden,

beliebter und vielbesuchter, verkehrsreicher Ausflugsort mit schattig. groß. Lindengarten und geräumigen, herrliche Aussicht bietend. Gastlokalitäten, Regalbahnen, Schlachthaus m. voll. Koch-, **aufwandsreiches Etablissement,** (Saalbau angenehm), mit vollem Inventar, alles in bestem Zustand, für 150.000 Mk. **sofort zu verkaufen.** Interessenten für dieses goldreiche Etablissement, denen größere Anzahlung zur Verfügung steht, wollen sich an Herrn Kaufm. Rudolph, Gerichtsbehörde in Loschwitz, wenden.

Landgasthof.

Best. auch bei Hof. Hebern m. schönem groß. Gasthof f. 80.000 Mk. b. 20.000 Mk. Anz., direkt an der Elbe, Straße, Liebigplatz. Restl. Käufer wollen ihre Adresse unter **R. 1632** an d. Exp. d. Bl. einl. Verkauf d. Agenten ausgeschlossen.

Geschäfts- An- und Verkäufe.

Verfüge heute noch Verkauf meines Cafés über 40.000,- in bar und suche flottgehendes **Café** mit nachweislich hohem Reingewinn zu kaufen od. Räume, um ein solches zu gründen. Direkte Angebote erwünscht unter Chiffre **P. 1479 Z.** an **D. Frenz, Annoncen- Exped., Mannheim.**

Zinshaus

für den ausf. billigen Preis von 62.000 Mk. bei 4150 A. Mietvertrag. Best. Off. erb. unt. **G. E. 20** an die Exp. d. Bl.

Mehrere Baustellen,

ca. 700 qm groß, fertig dismembr., vorort Dresden, preiswert zu verkaufen. Beste Off. u. **H. K. postl. Dresden 27** niederzuliegen.

Sägewerk

im Ergebirge gelegen, nachweis- bar sehr rentabel, ist altershalber bald zu verkaufen. Nur zahlungs- fähige Käufer wollen sich melden u. erbitte schriftliche Anfr. unt. **L. 235** an die Exp. d. Bl.

Verk. billiges Gut

bei Königshaus mit 42 Acker für 37.000 Mk., oder Erbgericht bei Chemnitz mit 61 A. f. 75.000 Mk. Ent. Selbst. Näheres kostenfrei, u. Off. einl. unt. **D. D. 4725** Rudolf Woffe, Dresden.

Kleine Bäckerei,

hübsch eingerichtet, in volkreicher Stadtteil, weg. Krft. u. Fort- zug bill. zu verk. Erf. 1800 Mk. Off. u. **O. R. 477** Invalidentausch.

Günstiges Angebot.

In einem Badeorte Sachsens ist eine gut eingerichtete Pension mit Bad (Heilquelle), 20 Zimmer, sehr preiswert zu verkaufen. Anzahlung nach Heberentwurf. Agenten verbet. Off. u. **E. B. 100** an Haasen-stein & Vogler, Sittau i. Sa., erbeten.

Die hiesige Dampfwaschanstalt

Jahnstraße Nr. 4, ist durch uns sofort für den niedrigen Preis von 4000 Mk. zu verkaufen. Für tatkräftige Persön- lichkeit ladene Existenz. **Mürbe & Co., G. m. b. H., Börlitz, Christlich-Lüders-Straße Nr. 2544.**

Baugeschäft

nebst Baumaterialienhandl. in großem Industrieort d. Ober- Sausitz, soll mit sämtl. Rüstzeug und Maschinen, groß. Wertplatz und Lagergebäude, einf. Wohn- u. Kontingengebäude, sof. verkauft werden. Warenlager ist zum Selbstkostenpreis zu übernehmen. Käufer kann, wenn schnell ent- schlossen, in die vorhand. Bauten einziehen. Feinster Verkaufspreis 38.000 Mk. bei 6000 Mk. Anzahlg. Offerten unter **O. 1629** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Stühle,

mehrere Tausend Stück am Lager, Lederstühle, Nuth-, echt Leder 12 Mk., Schreib- stühle b. 7.50 Mk. an, fow. 100 Sorten in Buche, Eiche u. Nuthbaum, Schaufelstühle, Klavierstühle in allen Preislagen verkauft billigst Stuhlfabrik Paul Schröder Vornagel 7, Ecke Carlsstraße.

Julius Mähler Nachf.

Max Katzschke, Waisenhausstrasse 19, Ringstrasse 2., Verkaufsstelle für **Kaysers-Zinn** und **Kaysers-Bestech.**



30 Küchen
 10 vollständige Musterküchen
 Eigene Werkstätte
 Solid und wohlfeil.
Gebr. Göhler
 Gruner Strasse 16.

Ziehung vom 8.-13. März **Geld-Lotterie** zu Zwecken des Landesvereins vom Roten Kreuz im Königreich Sachsen. 12894 **185000** Hauptgewinn: **40000**, **20000**, **10000**, **5000** etc. etc. etc. **Los 2 Mark** (Porto-Lose 80 Pf.) versendet das General-Debit: **Alexander Hessel** Königl.ächs. Lotterie-Kollektor Dresden, Weinsäcasse 1, Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Nur kurze Zeit! Beien Geschäftsauflösung Total-Anverkauf!
 (Gewerbe, Gebäude aller Art, darunter feine bräch- tige Exemplare, Abwirth- stungen, Wild-Präparate, Gewerbe-Gegenstände, Kron- leuchter usw., usw. zu außer- gewöhnlich billigen Preisen. **Waidmannsheil,** Moritzstraße 6, I.



Heirat.
 Dame, schön, geb., intelligent, volle Figur, dunkel, sehr sympath., 165 groß, mit schönem Delin u. Aussteuer, wünscht Bekanntschaft mit älterem, feinem Herrn zwecks späterer Heirat. Off. u. **J. O. 75** in die Exped. d. Bl.

Geb. Fräulein, 34 J., etwas Ver- mög., sehr häusl., gut. Char., angen. Erchein., wünscht m. gutst. Beamten bel. z. werden zwecks Heirat. Nur ernstgem. Off. u. **E. 3188** in die Exped. d. Bl.

Fräulein, 29 J., alt., mit schönem Ausst. und etw. Ersp. sucht Bekanntschaft m. Beamten zwecks spätr. Heirat. Off. u. **A. 100** postlagernd Ranggrüch.

Geb. Kaufmann, 27 Jahre, von angenehmem Aus- sehn., wünscht die Bekanntschaft einer hübschen jungen Dame, wirtsch. erzogen, aus best. Familie, zw. späterer Heirat. Beste Off. erb. u. **J. F. 67** in die Exp. d. Bl. Verjährengeheißt zugesichert.

Geb. Fräul., 28 J., Beamt.-T., i. wirtsch. u. v. g. Char. u. edl. Herzensbild., m. Bekanntschaft m. sol. Herrn i. sich. Stell., beh. Heirat. Wirtw. m. Kind u. aus- geschloffen. Ernstgem. Off. erb. u. **G. S. 579 Dresden. Postamt 8.**

M. n. muss dem Glück die Hand bieten. Gemüthliche, die häuslichkeit liebende Witwe, **200.000 A. Vermög.,** wünscht glückliche Wiederverheiratung durch Frau **Alma Mühlmann,** Granastraße 20, 2.

Junge Dame
 wünscht die Bekanntschaft. alt., gut- situiert. Herrn zw. sp. Heirat. Off. u. **J. S. 79** Exped. d. Bl.

Gebret., 1,75 gr., w. Schicht. e. S. d. m., wirtsch. u. gut. Dame v. ang. Ausb., bis 24 J., behufs Heirat. Off. m. Bild erb. u. **D. O. 4714** an Rudolf Woffe, Dresden.

Heirat!

Unterrichter, liebenswür- diger, fraktl. Herr, wünscht sich glücklich zu verheiraten! Vermögen erwünscht. Näh. erteilt bereitwilligst Frau **Elisa, Victoriastr. 14, 2.**

Seite 18
 Dresden Nachrichten
 Freitag, 21. Februar 1913
 Nr. 51

ihren Armen zu befreien, doch Blanche Gorlenko war nicht leicht aus der Fassung zu bringen.

"Katholik, Engel! Ich weiß es und habe mich nur versprochen!" lachte sie unbefangenen, während ihre Augen ihn mit einem Anflug von Koketterie anfunkelten. "Während Ihr junges Volk zu Männern aufwacht, bin ich eine alte Frau geworden, doch mein Gedächtnis ist frisch geblieben! Voyons! Diese blonde Dame ist Deine Frau, nicht wahr? Was für eine sterbliche, häßliche Kleine Du Dir heimgeführt hast, neveu! Sie ist entsetzlich! Wäre ich ein Mann, ich würde Dich beneiden!"

Mit aufrichtiger Bewunderung betrachtete sie Elysés langes, tiefes, schwarzes Gesicht, zog sie mütterlich an die Brust, und eine wirkliche Träne schimmerte in ihren Augen, als sie die junge Frau endlich freigab, um, scheinbar überwältigt von der Freude dieses unerwarteten Wiedersehens, auf einen Stuhl zu sinken, den ihr Willmers hinsetzte. (Fortsetzung folgt.)

Die Erben Willmers-Gorlenko.

Roman von Nina Menke.

(18. Fortsetzung.)

"Nein, nein, lieber Bekermann!" entgegnete er in entschiedenem Ton. "Wozu so viel Umstände machen? Ich bin überhaupt kein Freund neuer unnötiger Bekanntschaften, und heute verführe ich dazu nicht die geringste Lust. Meine Frau und ich sind reiselustig und, wie Sie sehen, durchzügig. Lassen Sie uns, bitte, das erste beste Zimmer an, in dem wir diese Nacht verbringen können, so gut oder so schlecht es geht, und sorgen Sie, wenn es möglich ist, für etwas heißen Tee!"

"Die gnädiger Herr befehlen!" antwortete Bekermann gleichgültig die Achseln. "Ich meine aber, daß ein Zimmer, in dem vor kurzem erst jemand gestorben ist, für ganze Damen kein geeigneter Aufenthalt sein kann!"

"Run, Alter, es spukt hoffentlich nicht im Schloß!" warf Willmers scherzend dazwischen. "Aber auch wenn es der Fall sein sollte, so bleibt uns keine Wahl, und in unserer verzeifelten Lage sind wir entschlossen, es selbst mit Geistes aufzunehmen. Schredlicher als der heutige Wettersturm werden sie nicht sein!"

Bekermann warf dem übermütigen Spötter einen mißbilligenden Blick zu. Er verbeugte sich schweigend und schritt, so schnell seine alten Füße ihn tragen wollten, durch das große Vestibül, an dessen Wänden sein eigener Schatten und die der ihm langamer folgenden Fremden vergrößert und verzerrt emporstiegen.

"Die Herrschaften werden sich hier einen Augenblick gedulden müssen!" sagte er, am Rande der Treppe stehen bleibend und hellen einen Leuchter auf einen mächtigen Tisch von schwarzem Eichenholz. "Die Schlüssel zu den oberen Gemächern liegen in meinem Zimmer, ich muß sie holen!"

Ohne eine Antwort abzuwarten, drehte er sich um und verschwand lautlos hinter einer Tür, die mit kleinem Knaufknopf in das Schloß fiel.

Die merkwürdige Stille in dem großen, nur von einem einzigen, unter einer gläsernen Kuppel träge flackernden Licht erhellten Raum machte sich nach dem Fortgange des alten Dieners doppelt fühlbar. Es war, als wäre mit seinem Verschwinden das letzte schwache Leben in den Adern dieses Steinfolioses erloschen.

Draußen schlug der Regen gegen die hohen Bogenfenster und fiel in sprudelnden Kaskaden aus den Trachentöpfen der altmodischen Dachtraufen.

"Das nennt man eine Reise mit Hindernissen!" unterbrach Willmers das Schweigen und verlor, seiner Stimme einen möglichst harmlosen Klang zu geben. "Ich hoffe, wir haben nun alle Prüfungen, die das Schicksal uns auferlegt, glücklich überstanden und halten morgen frühliche Einkehr im Schloße Villenkrone. Ein altes dickeres Nest übrigens, dieses Willmersschloß! Ich beneide Herbert gewiß nicht um seinen Besitz und möchte um keinen Preis mein Leben hinter diesen Mauern verbringen! Er scheint es ebenso zu gehen, nicht?"

"Ich möchte, es wäre morgen und wir sähen wieder in unserer Postkutsche!" seufzte Ellen und ließ die Blide furchtlos aus einem dunklen Winkel in den anderen gleiten. "Nicht arbeits in innerer Seele, und wenn es Gelpenher käbe —"

"Da, ha! Gelpenher!" lachte Willmers so laut, daß das Echo an allen Ecken und Enden des alten Hauses aufwachte und spottend seinen Ausruf wiederholte, so daß er selbst erschreckt zusammenfuhr. "Gelpenher gibt es Gott sei dank nicht, aber recht ungemütlich ist dieser alte Kasten, in dem außer diesem Verberus von Kammerdiener kein anderes menschliches Wesen zu leben scheint. Für eine Nacht kann man es allenfalls aushalten, aber immer hier zu wohnen, bruz! Ich überlege mir die Sache reiflich! — Du auch, Herzenshaft — geht?"

Spitzen — die kommende Frühjahrsmode.

Einer der bekanntesten Modepredigten von Paris hat, so schreibt man der "N. O. C." von dort, kürzlich auf Befragen nach den Modeneuheiten des Frühjahrs geheimnisvoll angekündigt, daß unter den Überwältigungen, denen die Frauenwelt voll Erwartung entgegensteht, die Mode der Spitzen wohl den größten Raum einnehmen werde. Ganz unverdientermaßen hat man, so führte er aus, in unserer Zeit sich viel zu wenig mit der Bedeutung der Spitze für die Eleganz und Wirkung eines Kleides beschäftigt. Die Frauen müssen erst wieder lernen, Verständnis für die Schönheit dieses köstlichen Schmuckes zu bekommen, der an Wert oft mit dem der Perlen und Diamanten weiteisen kann. Besondere Beliebtheit wird sich die berühmte Mechliner Spitze erfreuen. Auch hat man mit Glück versucht, die schönsten Waiber Mailänder Spitzen wiederzugeben, und ganz wunderbare Wirkungen erzielt. Für elegante Abendkleider werden leichte, weiche Satin, auf abgedunkeltem oder silberfarbnem Grunde in byzantinischem Stil verarbeitet, viele Anhängerinnen finden. Röcken und Hülsen will man mit einem Hauch von Chantilly-Spitzen eine eigenartige Garnitur verleihen. Und für den Mittag, den Sport und für Gartenfeste wird man Kleidern aus feinstem Seiden mit reicher Handstickerei in weichen oder matten Pastellfarben den Vorzug geben. Breite Schals aus dünnem Illusionstrick mit langen handgeknüpften Franzen werden ein amütiges Beiwerk zu diesen Frühjahrs-schönlücken abgeben. Der Pariser Bekleidungskünstler hebt auch hervor, daß es nicht leicht ist, sondern viel Glück und Geschick erfordert, echte kostbare Spitzen in der richtigen Weise zu verwenden und zur Geltung zu bringen. Viele Momente, wie a. B. der Grund, auf dem sie ruhen und der ihnen erst das "Relief" geben soll, wollen da berücksichtigt werden. Und er spricht die Hoffnung aus, daß man dem Spitzenfähaber

wieder wie in früheren Zeiten die Würdigung zuteil werden lassen wird, in denen er sich, gleich einer wertvollen Familien-tradition, von Generation auf Generation, von der Mutter auf die Tochter und die Enkelin vererbte.

Windhüte — die neueste Damenmode.

Windhüte sind die neueste Erfindung der Damenmode. Man versucht sie in Paris krampfhaft einzuführen, man stellt sie in den elegantesten Schaufenstern aus, man weiß durch die Mannequins darauf hin, wie leidlich, wie apart, wie entsetzlich diese neue Mode ist. Die Damen aber glauben noch nicht daran. Sie gehen an dem Windhut mit spöttlichem Achselzucken vorbei. Er hat die Form eines Reifels, eines richtigen kleinen Reifels mit zwei Henkeln. Durch diese Henkel schlingt sich ein Band, passend zum Hut oder abstechend in der Farbe, wie man will. Das Gewebe des Hutes ist ein Seidenstoff, der durch seine Qualität auffällt, denn weder eine Garnitur, noch sonst irgend etwas trägt zur Zierde und zur Verschönerung bei. Wer aber eine richtige Pariserin kennt, der wird auch wissen, wie sie sich zu einem solchen zerbrechlichen Kopfschmuck verhält. Katholisch ab-schneidend! Trotzdem versucht man den Windhut weiter zu lancieren. Er hat schon seinen Spottnamen bekommen, er heißt "chapeau des Suffragettes", und begreift da, wo er sich zeigt, den lebhaftesten Protestrufen von Seiten der eleganten Damen. Die Quäntler haben vielleicht schon eingesehen, daß der Gedanke nicht sehr glücklich war, trotzdem aber wollen sie den Reifelhut in Mode bringen. Man trägt in Paris keine Winterhüte mehr, der Februar geht zu Ende, im Monat März muß man an die Erneuerung der Frühjahrs-hüte denken. Der Verzicht der kommenden Saison soll nun dieser Reifelhut werden. Qui vivra, verra, meinen die Quäntler, die Damen sagen lebhaft nein, um zum Schluß wahrscheinlich der neuen Mode dennoch zu folgen.

Bei Nervenschwäche — welches Kräftigungsmittel?

Die überaus rasch fortschreitende Entwicklung auf allen Gebieten der Wissenschaft und Technik hat durch weitgehende Veränderung der Lebensbedingungen auch einige unangenehme Begleiterscheinungen gesiegt. Unter diesen dürfte die rasche Zunahme der Nervenzustände wohl die bekannteste sein. Besonders in den Großstädten mit ihrem nervenzersetzenden Hasten und Jagen kommt fast jeder einmal in die Lage, sich gegen dieses Zeitdämon: die Nervosität zu wehren.

Sieht man sich dann nach einem Mittel um, das den verlorenen Appetit wiederbringt, die Verdauung regelt, den Körper und die Nerven kräftigt, so sieht man rasch einer Unmasse von Kräftigungsmitteln, Nervenstärkungen usw. gegenüber.

Wenn man die erste Untüchtigkeit dieser Art durchgelesen hat, ist man meist "sehr überzeugt", daß nur dieses Mittel in Betracht kommt. Bei dem zweiten und allen folgenden wiederholt sich der gleiche Eindruck, so daß man am Schluß so sagt: "Es ist wie zuvor."

Jedes Weidat will natürlich das "beste" sein, und gerade die am wenigsten wertvollen erkennen man daran, daß sie die übertriebenen Versprechungen machen, alle möglichen und unmöglichen Krankheiten heilen wollen, und so tun, als ob der Arzt vollkommen überflüssig ist. Das geschieht meist deshalb, weil das Produkt so geringwertig ist, daß es kein Arzt empfiehlt und empfehlen kann.

Man wird darum diese auf Umgehung des Krates hingedehnten Mittel meiden, vielmehr — auch wenn vermeintlich keine schwere Erkrankung vorliegt — den Arzt befragen und überhaupt nur solche Produkte kaufen, die von einer größeren Anzahl ärztlicher Autoritäten geprüft und empfohlen sind.

Ein solches Mittel, das von ärztlicher Seite mit Vorliebe verordnet wird, ist die bekannte Somatose. Sie wurde vor mehr als 19 Jahren als das erste Präparat aus Albumosen (aufgeschlossenen Eiweiß) hergestellt und ist seit dieser Zeit nicht nur in Deutschland und Europa, sondern in allen Kulturländern, in denen die Grund-lage der modernen Heilwissenschaft Geltung haben, zu Ansehen und ständiger Anwendung gelangt.

Ihre Eigenschaften und Erfolge werden in über 200 Original-ausgaben, die von namhaften Professoren und praktischen Ärzten in wissenschaftlichen Zeitschriften veröffentlicht wurden, bekannt gegeben. Eine gleiche Beachtung gerabeteilens der maßgebenden Kreise ist von keinem ähnlichen Produkt bekannt.

Unklar also unbekanntes Mittel auszuprobieren, wird man ratenweise zuerst die Somatose versuchen, weil sie die größte Wahrscheinlichkeit des Erfolges für sich hat. Dieser Versuch sei ganz besonders auch denen empfohlen, die schon durch geringwertige Mittel enttäuscht wurden.

In der Regel stellt man bereits nach 3-4 wöchigen Gebrauch — oft auch schon früher — den wünschenswerten Einfluß der Somatose auf Appetit, Verdauung, Nervenzustand, Körpergewicht und Allgemeinbefinden fest.

Mit der Somatose werden dem geschwächten Organismus Eiweiße und sehr gut resorbierbare Eiweißstoffe zugeführt, die nährlich und gleichzeitig die Chlorkalium steigern. Sie wirkt also direkt als Nahrungsmittel, noch mehr aber indirekt als appetitanregende Stoffe. Durch die Somatose ist man in der Lage, seinem Körper wieder die Mengen von Nährstoff zuzuführen, die zur Kräftigung und Aufrechterhaltung der Nerven erforderlich sind. Es ist ein weit verbreiteter Irrtum, daß man a. B. glaubt, mit Bienenhonig, Bier usw. die Nerven und den Körper schnell wiederherstellen zu können. Die kräftigste Nahrung nützt vielleicht nichts, wenn der geschwächte Verdauungsapparat sie nicht verarbeiten kann, sondern nur als Belastung empfunden. Wenn infolge des Appetitmangels das Essen nicht mit Freude, sondern direkt mit Unlust und Zwang genossen wird, dann kann es nicht anfrachten.

Denn ein Füllen des Magens ist eben noch keine Ernährung, weil es nicht darauf ankommt, was der Mensch isst, sondern was er verdaut.

Wenn — wie in vielen der erwähnten ärztlichen Abhandlungen festgestellt — durch Zufuhr von Somatose in der üblichen Tagesdosis von 3 Eßlöffeln (bzw. 10 Gramm Pulver-Somatose) Gewichtszunahmen von 8-10 Kilogramm erzielt wurden, so wird damit die Art und Weise der Somatosewirkung am besten illustriert.

Man verlange die Somatose in der nächsten Apotheke oder Drogerie und achte genau auf Name und Originalpackung. Besonders beliebt durch ihre bequeme Gebrauchsweise ist die neue flüssige Form. Zwei Geschmacksarten: "süß" (mit Himbeer-Geschmack) und "herb" (mit Suppenkräutergeschmack). Preis der Originalflasche M. 2,50.

Mein Haar fast verloren!

Jahrelang litt ich unter schrecklicher Schuppenbildung, verbunden mit unerträglichem Juckreiz, ich gerante mich fast nichts mehr hin, weil mir die Schuppen wie Mehl aus dem Haar schmelzen, und dabei verlor ich in kaum einem Jahre mehr als die Hälfte meines schönen Haars! Es dürfte kaum ein Haarermittel existieren, das ich nicht in meiner Verzweiflung versucht habe, ich habe eine Unmenge Geld dafür ausgegeben, jedoch alles war vergebens, nichts half! Durch Zufall erfuhr ich ein Rezept, das von einem ersten Haarpezialisten stammt und das einem bekannten Herrn, der daran war, vollständig kahlköpfig zu werden, das Haar gerettet hatte. Ich ließ mir das Mittel anfertigen, muß aber gestehen, daß ich außerordentlich skeptisch an die Benutzung ging, weil ich selbst nicht mehr auf Hilfe hoffte. Meine Überzeugung werden Sie sich vorstellen können, als ich nach dreitägigen Gebrauch einen Erfolg sah, wie ich mir ihn nie hätte träumen lassen. Meine Schuppen waren wie weggeblasen, das Jucken verschwunden; sonst sah es beim Frisieren in meiner Umgebung aus, als ob ich Jucken verstreut hätte; jetzt hatte ich kaum ein paar Schuppen im Kamm, sonst ging ein ganzer Busch weißer Haare, jetzt kaum ein paar aus. Ich war demart überzeugt, daß ich den Erfolg fast selbst nicht glauben wollte und meinen Bekannten das Mittel zu Versuchen gab, die aber ohne Ausnahme dasselbe Resultat erzielten! Und bis heute hält der Erfolg unverändert an, mein Haar entwickelt sich wieder zur früheren Fülle und hat ein ganz anderes Aussehen erhalten, früher brüchig und spröde, ist es jetzt weich und biegsam!

Das Mittel ist eine vollständig neue Entdeckung und hat mit anderen Mitteln, die meist mit einer Nierenreklame angeboten werden, nichts gemein. Wenn Sie das Mittel kennen lernen wollen, schreiben Sie mir eine Postkarte mit Ihrer genauen Adresse, ich lasse Ihnen dann sofort eine genaue Beschreibung und eine große Probe vollständig kostenlos zugehen, nur wollen Sie mir bitte sofort schreiben, da ich nicht weiß, ob ich bei der kolossalen Nachfrage in Zukunft noch das Mittel gratis geben kann. Adressieren Sie bitte Ihre Postkarte (nicht Brief, auch weder Geld noch Marken beifügen) an Frau. Fene Gerlich, Niederderwisch - Jittau No. 30.



Vitello Margarine ist der beliebteste Buttersatz.

Franklinisation
(Elektr. Kopfbäder)
gegen Kopfschmerzen,
Nervenschwäche etc.
Elektr. Bäderanstalt,
Gr. Ritterstraße 2,
Grenzpt. 6887.

Mutterspritzen
hygien. Frauenartikel.
Frau Heusinger,
37 Am See 37
Ede Hippoldswalder Platz.

Pianos
Vert. u. Klavier,
auch Teilzahlg.
A 150, 250, 350,
450, 600-2000,
bill. Schätze,
Johannesstr. 12.
Harmoniums
Piano,
gebaut, verkauft
äußerst billig
O. Böhl, Parichallstraße 45, 1.

Harmoniums
von 40 M. an. Harmoniumfabrik
3. T. Müller, Särensteinerstr. 5.

**Altes Gold, Silber und
Drillanten** laut zu
h. Grollen Juncker **William
Hager Jr., Dresden, Schloßstr.**

Piano,
berl. Tonfülle,
eleg. Ausstattung,
bill. zu verk.
H. Ullrich, Pirmascherstr. 1, 1.

„Eben wurde der Antwort auf diese Frage erhoben, denn in diesem Augenblick öffnete sich die Tür, und lautlos wie ein Schatten tauchte Bekermanns gedächte Gestalt in ihrem Rahmen auf.“

„Wohi Teufel!“ flüsterete Eugen seiner jungen Frau lachend zu. „Man wird ganz nervös in diesem Hause! Der alte Knabe hat mich beinahe erschreckt mit seinem geräuschlosen Erscheinen!“

„Nun, Bekermann,“ wandte er sich laut an den Diener, der wortlos nach dem Leuchter griff. „Sollen wir endlich gehen?“

„Ich bitte die Herrschaften, mir zu folgen!“ entgegnete Bekermann, ohne eine Miene zu verziehen, und schritt mit heiter Grandezza den beiden jungen Leuten voraus, über eine breite Treppe aus grauem Marmor, durch hallende Korridore, an verschlossenen Türen vorbei. Wunderlich laut klangen die Schritte der drei Menschen auf dem unbedeckten Boden, leise klirrten die Schlüssel in der Hand des grausüftigen Dieners, und ab und zu klang ein kühler Luftzug durch dunkle Gänge, an denen ihr Weg vorbeiführte.

Eugen schmiegte sich fester an den Arm ihres Vaters, ihre weitgeöffneten Augen irrten ängstlich in all die finsternen Ecken und Winkel, die der unsichere Schein des Lichtes nicht erhellte.

Endlich blieb Bekermann vor einer Tür stehen, suchte in seinem Bunde nach dem geeigneten Schlüssel und öffnete. Vor den Wartenden tat sich der dunkle Eingang eines großen Gemachs auf, jene eigenartige, unbewohnten Räumen anhaftende Luft schlug ihnen entgegen, und sich aneinandergeschmiegt blieben sie an der Schwelle stehen. Erst als Bekermann ihnen vorausschritt, als der schwache Schein seines Lichtes den hohen Raum notwendig erhellte, wagten sie sich zögernd weiter in das Innere.

„Befehlen die Herrschaften Feuer im Kamin?“ fragte der alte Diener, während er bedächtig eine altmodische Hängelampe in Brand setzte.

„Natürlich, lieber Bekermann,“ nickte Wilmers. „Es wird nur angenehm sein, wenn in diese alten Räume etwas Wärme gebracht wird. Das Wetter draußen ist einfach gräßlich, und die Luft hier drinnen so dumpf, daß einem das Atmen schwer fällt!“

„Die überall in unbewohnten Räumen?“ bemerkte der Alte, wischte sorgfältig den Staub von den einzelnen Möbelstücken und entfernte sich schweigend.

„Nun, Schatz, leg' ab und suche es Dir so bequem wie möglich zu machen!“ wandte sich Wilmers an seine junge Frau, die noch immer in Hut und Reifemantel stand. Alles, was sie umgab, war kostbar, beginnend von dem verkehrsfeilen Bronzegerät am Kamin, und endend mit den schweren Stoffsalen, die fast von der Decke herab über ein breites, reich geschmücktes Bett riefelten. Jeder Gegenstand hätte das Auge eines Altertumsforschers entzückt, sie aber fröstelte in dieser ungewohnten, jeden erwärmenden Hauches entbehrenden Pracht! — Schweigend entledigte sie sich ihres nassen Mantels, nahm das Büchlein vom Kopf und legte sich zusammenschauernd in einen tiefen Lehnsstuhl, in dem ihre ganze Gestalt fast ganz versank, während Wilmers mit offenem Interesse seine Umgebung musterte.

„Einfach großartig!“ sagte er, langsam durch das Zimmer schreitend und es ab und zu vor einem seine Aufmerksamkeit besonders fesselnden Gegenstand stehen bleibend. „Ein durch und durch feudaler Ritterstil, in dem jeder Stein seine Geschichte besitzt. So recht etwas für Herbert, der von jeder besondere Vorliebe für allerlei altmodischen Kram hat! Für meinen Geschmack wäre das alles zu — mächtig, zu düster! Ich liebe das Helles, das Weiße, das mir nicht immer von seiner Vergangenheit redet! Nun, und Du, kleine Frau? — Deinem veränderten Gesicht nach zu urteilen, fühlst Du Dich in dieser altertümlichen Umgebung nicht sehr gemütlich?“

„So wenig, daß ich am liebsten wieder hinaus möchte in Sturm und Regen!“ entgegnete Eugen mit schwachem Lächeln. „Ich werde auf den Morgen wie auf eine Erlösung warten und die ganze Nacht gewiß kein Auge zutun!“

„Weil es Dir immer scheinen wird, als hörtest Du irgendwo in den Gängen die Schritte der Ahnfrau rauschen!“ fiel Wilmers ihr lachend ins Wort, indem er sich rauh zu ihr niederbeugte und losend über ihr blondes Haar strich. „Laß es Dich nicht anfechten, Kind, wenn wirklich ein Geräusch Dich erschrecken sollte. In einem solch unbewohnten Hause klingt jeder Laut doppelt laut und fremdartig, und an Ratten und Mäusen wird es gewiß nicht mangeln. Wenn man sich gewöhnt, mag es hier sogar behaglich sein. Probiert aber erst das Feuer im Kamin, und sehen wir zu, wieviel bei einer Tasse Tee, dann, wette ich, vergeht auch Dir die Lust zum Ausziehen, denn draußen ist's wahrhaftig nicht angenehm!“

„So, da ist auch Bekermann!“ fuhr er fort, als die Tür sich langsam in ihren Angeln bewegte und auf der Schwelle die gedächte, mit einer schweren Blüde Holz beladene Gestalt des alten Dieners auftauchte. „Aber, lieber Mann, was machen Sie denn für Dummheiten! In Ihren Jahren trägt man doch nicht solche Lasten, sondern überläßt das jüngeren Schultern! War denn niemand von der Bedienung zur Hand, um Ihnen das Holz herauszutragen?“

Schmerztimend legte Bekermann seine Bürde auf den Fußboden, zuckerte sich den Schweiß von der Stirn und schüttelte langsam den Kopf.

„Nein, gnädiger Herr!“ erwiderte er und begann bedächtig, das Holz in den Kamin zu schütten. „Ich und mein Weib sind die Einzigen, die von der ganzen Dienerschaft geliebt sind. Die übrigen entlich der General ein paar Monate vor seinem Tode, weil er wahrscheinlich fühlte, daß er selbst nicht mehr lange zu leben hatte, der neue Herr aber auch neue Diener brauchen werde!“

„So, so!“ murmelte Wilmers nachdenklich. „In dem ganzen großen Hause wohnen also nur Sie und Ihre Frau?“

„Ich diene, gnädiger Herr! — Wir beiden alten Leute leben im Flügel, allerdings ein wenig weit ab, aber, wenn die Herrschaften etwas brauchen sollten, die Glöde neben der Tür führt direkt in unsere Kammer!“

„Schön! Ich hoffe, wir werden Sie nicht ähnen!“ nickte Wilmers mit einem süchtigen Blick auf den Klingelzug. „Sie sagten, mein Onkel hätte schon einige Zeit vor seinem Tode die ganze Dienerschaft entlassen. — Wer besorgte alsdann das Hauswesen und wer, vor allen Dingen, pflegte den Kranken?“

Bekermann antwortete nicht sogleich. Angelegentlich beobachtete er das nur langsam sich entzündende Feuer, und auf seinem runzligen Gesicht malte sich ein verzweifelter Trost, neben ganz offener Ungeduld über dieses ihm unbehagliche Verhör.

„Mein Weib und ich!“ erwiderte er kurz und erhob sich schwerfällig von seinen Knien. „Ich und zu Lam die Gnädige aus dem Pavillon herüber, aber selten. Unser General liebte keine fremden Gesichter, selbst wenn sie zur Verwandtschaft gehörten, sondern war am liebsten allein! Nichts für ungui, Herr! Ich will aus dem Bäckersbrot frische Bettüberzüge holen, und da ist auch meine Alte mit dem Tee!“

„Ordne nur alles auf dem Tisch da, Anna!“ rief er der sauber geflehteten Frau zu, die mit einem silbernen Tablett beladen, fidselnd das Zimmer betrat. „Die Herrschaften müssen vorlieb nehmen, in den anderen Zimmern ist es zu unwohnlich!“

„Na jawohl, jawohl!“ lächelte Frau Bekermann gutmütig. „Hier, wo's Feuer brennt, ist's auch viel wärmer, geht, gnädige Frau? — Alles, was ich in der Eile habe aufreiben können, bringe ich mit, und wenn's auch nicht viel ist, schwachhaft wird's schon sein, denn die Gorkentös führen eine feine Küche, das muß man ihnen lassen. Ruhte mir eben drüben Rat holen, denn: in meiner Speisekammer fand sich absolut nichts für so vornehmen Besuch! Einen schönen Gruß soll ich den Herrschaften bestellen, und wenn es nicht gar so schlimmes Wetter wäre, so —“

Die alte Frau hielt plötzlich inne in ihrem Plaudern und lauschte nach der offen gelassenen Tür. „Mir scheint's, als läme sie trotz des strömenden Regens! Jawohl, das ist ihr Teufel! — Wohl bekomms, und nichts für ungui, meine Herrschaften!“

„Gastig zündete sie noch den Spiritus unter dem silbernen Teekessel an, der sofort in lebhaftes Summen geriet, krich mit ihrer stark verarbeiteten weissen Hand die Tischdecke glatt und verschwand mit tiefem Knick gerade in dem Augenblick, als eine andere dunkle Gestalt im Rahmen der Tür auftauchte.“

Die Zeit war gnädig mit Blanche Gorkentös umgegangen; allerdings war sie nicht mehr die jugendliche, ihrer Reize sich bewußte Frau, besah aber noch immer viel Anziehendes, und in ungeschwächtem Glanz leuchteten die nachtschwarzen Augen auch jetzt noch unter der seidnen Kapuze des Regenmantels hervor, die sie, des schlechten Wetters wegen, über den Kopf gezogen hatte.

Mit unnaheahmlich gräßlicher Bewegung warf sie ihren seuchsten Umhang von den Schultern und stand in ihrer faszinierenden Schönheit vor den beiden überrascht aufblickenden jungen Leuten.

„Entzückt, Sie zu begrüßen, mon nouveau!“ sagte sie mit ihrem liebenswürdigsten Lächeln und schloß, ohne sich durch Wilmers erstauntes Gesicht irren machen zu lassen, den neuentdeckten Nissen in die Arme. „Ah, wie er groß und schön geworden ist, der kleine Herbert, dessen ich mich noch lebhaft erinnere!“

„Gnädige Frau irren sich; ich bin nicht Herbert, sondern Eugen!“ — versuchte Wilmers ihren Irrtum aufzuklären und sich bei dieser Gelegenheit aus

Urbin

bester Schuhputz

Mod. Bettstellen



mit Matratzen in jeder Preislage

Tränkners Möbelhaus
Görlitzer Straße 21/23.

50 Bade-Einrichtungen

kupf. Ofen mit gußeis. Wannen **außerordentlich**, billig, unt. vieljähr. Gewähr. Garantie f. nur 125 A pro Einrichtung, zu vers. Eins. Kupferöfen 75 A, mit Zinkmantel 64 A, gußeiserne Wannen 60 A

Otto Graichen,
15 Trompeterstraße 15,
Central-Theater-Passage.

Das Beste für Tafel und Küche.

Lorbeerkrone

Hervorragendste, unübertroffene, buttermilde Sahnen-Margarine.

Siegerin

Allerfeinste Süßrahm-Margarine, in Geschmack und Aroma der Molkereibutter am nächsten.

Palmato

Pflanzenbutter-Margarine, von größter Butterähnlichkeit und feinstem Nussgeschmack.

Überall erhältlich.

Alleinige Fabrikanten: A. L. Mohr, G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.

Bandwurm mit Kopf

auschmerzlos in 2 Stunden entfernt durch „Schöllinon“, ein aus Wurzeln und Spulwürmern bereitetes, seine Heilwirkung bewährt. Nur „Schöllinon“ ist mit Umverpackung 1,50 A für Kinder 1,20 A bei Einzel. 2,75 A bez. 1,75 A franco. Depot:

Löwen-Apothek, Markt,

Schönheit

und Zartheit der Haut erzielt man nach dem Gebrauch von **Buttermilch-Seife**.

3 Stück 25 Pfennig. Erhältlich in fast allen Geschäften. Marke „Holländerin“

Fabrikanten: Günther & Hausener, Chemnitz.

la. Solinger Stahlwaren



empfehlen

Gebr. Göhler,
Dresden, Grunaer Str. 16.

Schirme

werden in einigen Stunden repariert u. bezogen.

G. A. Petschke,
Wilsdruffer Straße 17,
Prager Straße 46,
Amalienstraße 7 und
Zeestraße 3.

Umzüge nach:

H. Görlach, Dresden.

Berlin, Chemnitz, Eöln, Erimmitzschau, Danzig, Dortmund, Düsseldorf, Erfurt, Halle, Hamburg, Hannover, Rastowitz, Königsberg, Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Plauen, Stra. Saarbrücken, Stettin, Stuttgart, Wien, Zittau, Zwickau.

Für Stadtmünze bis 24. März **Ausnahmepreise**. Kostenanfrage unentgeltlich.

Hermann Görlach, 44 Dörnerstraße 44, Telefon 4398.

Größtes Spezialgeschäft am Platze

Kunkel & Co

Radeburger Glasniederlage

Spezialausstattungen für Glas, Porzellan u. Kristall

Bienen-Honig

gar. Honig naturr.

empfehlen in: 1/2 Postdose 9 Pf. netto M. 9.50 5/6 5.50

franko: 2. Zone 25 Pf. mehr. Nach. od. vorh. Einsend. d. Betrages.

Otto Lochner, Bismarckstr., Coschbunde b. Dresden.